

gesellschaft. Die Generalversammlung vom 11. November 1924 hat beschlossen, das Grundkapital auf 8000 Goldmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 8000 Goldmark.

**Dresden.** Offene Handelsgesellschaft Iha g e e K a m e r a w e r k S t e e n b e r g e n & C o. Prokura ist erteilt Herrn Kaufmann Johannes Albin Berner in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft nur mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

**Handelsgerichtliche Eintragungen.**

**Berlin.** Deutsche Foto-Gesellschaft m. b. H. Vertrieb photographischer Apparate und Zubehörartikel zur Einführung in die photographische Technik, verbunden mit dauernder und regelmäßiger Anleitung der Bezieher zu photographischen Arbeiten sowie fortlaufende Berichterstattung an die Bezieher über Fortschritte der photographischen Industrie und der photographischen Aufnahme- und Reproduktionsverfahren. Stammkapital: 6000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Herr Kaufmann Erich Schmöller, Charlottenburg.

**Geschäftsaufsichten.**

**St. Blasien.** Die über das Vermögen des Otto Hellwig, Photohaus in Todtmoos, angeordnete Geschäftsaufsicht ist wieder aufgehoben worden.

**Vom Weltmarkt.**

Die russische Einfuhr (über die europäische Grenze) von kinematographischen Apparaten und Filmen belief sich laut Bulletin Nr. 12 des volkswirtschaftlichen Departements der russischen Handelsvertretung in Deutschland in den zwölf Monaten 30. September 1923 bis 30. September 1924 auf 53 t im Werte von 783 000 Rubel gegen 66 t zu 1 262 000 Rubel im Jahre 1913.

**Nachrichten aus der Industrie.**

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die Geka-Werke Offenbach, Dr. G. Krebs in Offenbach a. M., teilen uns mit: „Entgegen den Gerüchten, die hier und da aufzutreten scheinen, möchten die Geka-Werke darauf hinweisen, daß ihre durch Explosion zerstörte Blitzlicht-Abteilung seit mehreren Wochen wieder im vollen Gange ist und daß alle vorliegenden und neu hereinkommenden Aufträge in bester Qualität prompteste Erledigung finden. Wenn auch der Wiederaufbau des zerstörten Gebäudes durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt ist, so hat sich die Fabrikleitung in kluger Voraussicht sofort dazu entschlossen, die betreffende Abteilung in einer leerstehenden Pulverfabrik einzurichten. Der Betrieb dort konnte sofort im vollen Umfange aufgenommen werden, so daß er allen Anforderungen der jetzigen Blitzlicht-Saison im weitestgehenden Maße entsprechen dürfte. Die Geka-Werke hoffen, allen Wünschen ihrer verehrlichen Kundschaft vollauf gerecht werden zu können und bitten um deren ferneres Wohlwollen und Vertrauen. Die Kundschaft wolle bitte berücksichtigen, daß die Firma stets die führende auf dem Gebiete der Kunstlicht-Photographie gewesen ist, was heute besonders dadurch zum Ausdruck kommt, daß sie die alleinige Herstellerin des ersten, absolut rauchlosen Blitzpulvers „Fumosin“ D. R. P. ist. Allen Freunden und Interessenten stehen die Preislisten und Handbücher usw. kostenlos zur Verfügung.“

Die Fabrik photographischer Papiere und Barytpapiere Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg, weist mit Rücksicht auf das immer stärker sich entwickelnde Interesse für Qualitätsarbeit auf ihre direkt kopierenden Kohlepapiere und Pigmentpapiere hin. Das direkt kopierende Kohlepapier gibt bei anerkannt einfachster Verarbeitungsweise gravüreähnliche Bilder von höchst künstlerischer Wirkung und absoluter Haltbarkeit. Es erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Fach- sowie Amateurphotographen. Die Pigmentpapiere der Firma für einfache und doppelte Uebertragung in 17 gut sortierten Farben und 8 verschiedenen Uebertragungspapieren verbürgen ebenfalls absolute Haltbarkeit vereint mit künstlerischer Wirkung. Ferner offeriert die Firma für die Tagesarbeiten ihre Gaslichtpapiere und Postkarten in bester und gleichmäßiger Qualität in den verschiedensten Sorten wie weiß und chamois. Als Aus-

Die

469

**deutsche Trockenplatten - Industrie**

beehrt sich, ihre werten Abnehmer in Kenntnis zu setzen, daß sie genötigt ist, die Preise ihrer Marken - Platten

**ab 1. Januar 1925 um 10 Prozent**

zu erhöhen. Ausgenommen sind einige Spezial-Platten, die im Preise etwas höher gesetzt werden müßten.

- Agfa A.-G., Berlin
- Bergmann & Co., Wernigerode
- Ernemann-Werke A.-G., Dresden
- J. Gebhardt, Berlin - Niederschönhausen
- C. P. Goerz, Berlin
- J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach
- Johann Herzog & Co., Hemelingen
- Richard Jahr, Trockenplattenfabrik A.-G., Dresden

- Kranseder & Cie., G. m. b. H., München
- Otto Kirschten, Eisenberg
- Ernst Lomberg, Langenberg
- Th. Matter, Mannheim
- Otto Perutz, G. m. b. H., München
- Johs. Sachs & Co., Berlin
- Dr. C. Schleussner A.-G., Frankfurt a. M.
- Unger & Hoffmann A.-G., Dresden
- Westendorf & Wehner A.-G., Köln a. Rh.

Wo soll er nun den „Spezialaplanaten“ einrangieren? Im gewöhnlichen Leben versteht man unter der Bezeichnung „Spezial“ etwas besonders Gutes. Hört nun der Betreffende auch noch davon, daß einzelne Firmen, wie z. B. Busch, besondere Aplanate für Porträtzwecke mit Oeffnungen bis zu F/5 anfertigen, so ist er im festen Glauben, daß der „Spezialaplanat“ den bekannten Extrarapidaplanaten an Leistung wohl übertreffen muß, in welcher Ansicht er noch durch den relativ hohen Preis, der für diese Instrumente gefordert wird, gefestigt wird.

Ueber dieses unlautere Gebaren könnte man hinweggehen, wenn es sich nur um eine Winkelfirma handelte, nicht aber um eine Firma, die mit Anspruch darauf erhebt, Markenware zu fabrizieren. Nicht zu entschuldigen ist das Vortäuschen einer größeren Lichtstärke, worauf der Besitzer eines solchen Objektivs manche Unterbelichtung zurückführen kann. Wenn man in billige Kameras periskopische Aplanate einbaut, so soll man sie auch ehrlich als solche ausgeben und nicht durch die oben genannten Manipulationen höhere Qualität vortäuschen, da diese Methode geeignet sein dürfte, dem Photohandel empfindlichen Schaden zuzufügen, wenn ein Anfänger das Pech hat, ein solches Objektiv zu erwischen und dann nach fruchtlosen Versuchen der Lichtbildnerie den Rücken kehrt und dadurch andere Anfänger mit entmutigt.

Uebrigens habe ich später noch verschiedene dieser Objektive untersucht und habe die Entdeckung gemacht, daß sie alle gleich wenig taugen. Um einigermaßen scharfe Negative zu erhalten, muß man sie trotz relativ langer Brennweite auf mindestens F/20 abblenden. Man kann sich so sein Urteil über diese Instrumente, die sich mit den brauchbaren Periskopen, die auch als solche im Handel sind und nicht einen aufputzenden Namen führen, nicht vergleichen lassen, selber bilden.

Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen sei noch die Bemerkung gemacht, daß seit einiger Zeit mit dem Wort

„Doppelanastigmat“ Unfug getrieben wird, indem Anastigmaten, deren Einzelhälften nicht anastigmatisch korrigiert sind, als „Doppelanastigmat“ bezeichnet werden.

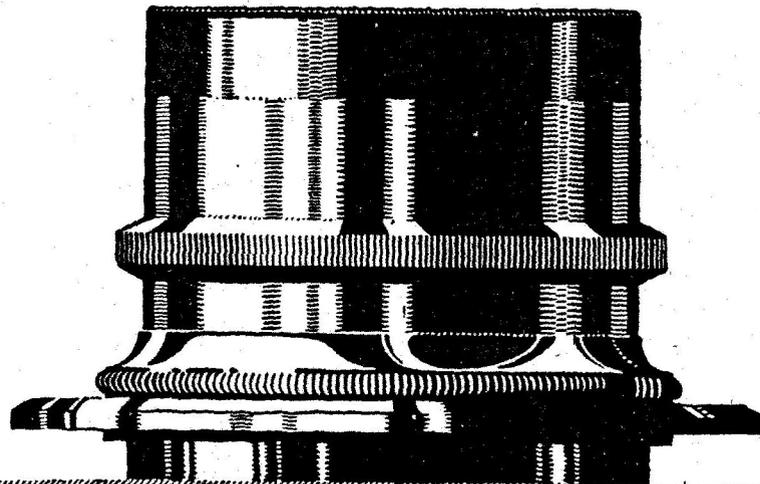
E-n.

## Die Leipziger Photo- und Kino-Messe 1925.

II.

Wie wir bereits bemerkten, stand die diesjährige Photo- und Kino-Messe im Zeichen der lichtstarken Optik. Die angebotenen Neuheiten bewegten sich auch, wenigstens soweit Kameras und Optik in Frage kamen, in dieser Richtung. Die übrigen Neuheiten verteilten sich sowohl auf die Gebiete der Kameratechnik, speziell der Spiegel-Reflex-Kameras, Filmkameras und auf die Projektionstechnik. Auch einige sehr beachtenswerte Neuheiten in leistungsfähigen Atelierlampen wurden angeboten.

Die verschiedenen Neuheiten, die von der Ica A. - G., Dresden, zur vorigen Messe herausgebracht wurden, zeigten sich diesmal alle wieder und zwar in bester fabrikatorischer Durcharbeitung und durch die Praxis vervollkommenet. Der Ica-Stand verkörpert wie immer so recht das Gesamtgebiet der Photographie; die wohldurchdachte und geschmackvolle Aufmachung erleichtert den Ueberblick. Ueber Ica-Kameras allein ließe sich vieles schreiben, sie fesseln den in der Branche Bewanderten immer wieder durch ihre überaus saubere und exakte Arbeit, ihre ganz außerordentliche Solidität und besonders durch ihre technische Vollkommenheit. Die Vielseitigkeit der Modelle ist überraschend groß, aber wenn man die durch die verschiedenen Verhältnisse bedingten mannigfachen Wünsche der erfahrenen Amateure in aller Welt kennt, so muß man diese Vielseitigkeit anerkennen. Besondere Besichtigung verdient die Minimum-Palms-Kamera Nr. 450 mit Schlitzverschluß und Zeiss-Tessar 1 : 2,7. Sie



# ZEISS-Tessare

**Unübertroffen für alle Zwecke der Photographie**

Lichtstärken: 1:2,7, 1:3,5, 1:4,5, 1:6,3

Zeiss-Triolare 1:3 und 1:3,5 Lichtstarke Objektive in mittlerer Preislage

Nähere Auskünfte auf Anfrage Druckschriften Photo 240 kostenfrei von:

**CARL ZEISS, JENA**

# 4. Preisausschreiben.

## Ergebnis

der Wertung durch die Preisrichter: Herren Heinrich Junior, Frankfurt a. M., Max Nehrlich, Kassel, Nicola Perscheid, Berlin, Fr. Willy Frerk, Berlin, Theodor Hofmeister, Hamburg.

### I. Preis:

Kennwort: „Egerland“, Herr Kurt Kreuzinger, Eger.

### II. Preis:

„Lichtmaler“, Herr Julius Pingel, Wilhelmshaven.

### III. Preis:

„Bromsilber“, Herr Dr. J. Lauschmann, Prag.

### Zwei IV. Preise:

„Senvela voran“, Herr Heinz Oelmann, Hamburg.

„Tirol“, Herr Dr. Albert Defner, Innsbruck.

### Fünf V. Preise:

„V. B. R.“, Frau Valla Brühlmeyer, Baden bei Wien.

„Hanse“, Herr H. v. Seggern, Hamburg.

„Niederelbe“, Herr Albin Müller, Altona.

„Bromöl“, Herr Fritz Bauer, München.

„Michel IV“, Fräul. Lucy Dirmoser, Wien.

### Zehn VI. Preise:

„Pußta“, Herr Geza Farkas, Szombathely.

„Elbeka“, Herr Herbert Heimann, Görlitz.

„Ala“, Herr Walter Siemßen, Augsburg.

„Heimat“, Herr Clem. Heinr. Schmitz, Krefeld.

„Ohne Fleiß usw.“, Herr Maxim. Otto Rudolf, Davos.

„Nordmärk“, Herr Heinrich Hinz, Flensburg.

„Orplid“, Herr Julius Frank, Bremen.

„Tumag“, Herr Hans Wessely, Albertfalva.

„Tuma-Studie“, Herr Gust. Trautschold, Berlin.

„Schöne Heimat“, Herr Otto Mehlitz, Rähnitz-Hellerau.

### Fünfundzwanzig VII. Preise:

Kennworte: Vorwärts — Tirol — Rasterbromöl — 1873 — Franken — Rugia — Nur Mut — Freilicht Portrait — Martsche — Aspasia — Natur — Opal — Burgland — Alexander — Pelle — Sieglinde — Glückspitz — Frühling — Leny — Hamburger Land — Obladis — Tagesarbeit — E. Ragnit — Das Bildnis — Lux.

### Fünfundzwanzig Trostpreise:

Kennworte: Tuma — Gas und Matt-Albumin — Die 6 Landschaften — Allerhand — S: la — Seelust — Egon — Zeppelin — Heimatgruß — Pücker — Montanus — An erster Stelle — Elbe — Murnau — Elly — Sulfmeister — Stimmung — Landreas — Mathilde — Margariten — Silvretta — Ruhrstimmungen — Windhund — Heimat — Leben — Hiddensee.

Wir stellen mit Freude fest, daß fast alle Arbeiten technisch einwandfrei waren und daß die künstlerischen Qualitäten zum Teil eine Stufe hoher Vollendung erreicht haben.

Die ausgesetzten Preise gelangen sofort zum Versand. Die nicht prämierten Einsendungen gehen alsbald an die Absender mit unserm Dank für ihre Bemühungen zurück.

Friedberg, Hessen, Februar 1925.

**Trapp & Münder A. G.**  
Fabrik photographischer Papiere.

möglich ist, Photographien zu beschriften. Das war freilich auch bisher möglich. Gegenüber den bekannten, manchmal recht komplizierten Verfahren bietet aber die Anwendung der Phototinte den Vorteil, daß man mit jeder Schreibfeder zeichnen oder schreiben kann und dann eine klare Schrift auf dunklem Grund erhält. In Verbindung mit der Ausstellung der Firma Theodor Teichgräber A.-G. hatte auch die Firma Kranseder & Co., Trockenplattenfabrik A.-G., München SW 7, ihre Imperial- und andere Platten-erzeugnisse angeboten, die, mit Tetenal-Chemikalien ausgearbeitet, in einem sehr dekorativ hergerichteten Transparent dargeboten wurden.

Die Orionwerk Akt.-Ges., Hannover stellte wieder gut durchgearbeitete Kamera-Konstruktionen in großer Anzahl zur Schau. Die Apparate zeichnen sich durch überaus solide Bauart in Verbindung mit gefälliger vornehm wirkender Aufmachung aus. Neben den mit schwarzem Leder bezogenen Modellen zeigte die Firma wieder viel Spezial-Modelle mit gelbem Lederbezug, gelbem Lederbalge und Messingbeschlag. Mehrere Kamera-Typen sind außerdem mit dem großen, klaren Aufsichtssucher mit Iconometer Sucher ausgerüstet. Hierher gehört auch das neue, sehr schön gearbeitete Rollfilm-Kamera-Modell 6x9 ganz aus Metall für lichtstärkste Objektive, das auf Wunsch auch mit Adapter für Plattenaufnahmen geliefert wird. Es würde zu weit führen alle die guten, gediegenen Ausführungen in großer Zahl hervorzuheben, die immer wieder erfreuen. Sicher ist, daß die Firma Orionwerk Akt.-Ges. mit ihren kompensiösen Klapp-Reflex-Kameras, Tropen-Kameras, Rollfilm-Kameras und sonstigen Apparat-Konstruktionen allen Ansprüchen genügt, die seitens der Liebhaber-Photographen an einen leistungsfähigen Apparat gestellt werden.

Das Ihagee Kamerawerk, Dresden, brach neben seinen bewährten Modellen eine Fülle verbesserter und verfeinerter Apparate zur Ausstellung. Hieraus heben wir hervor die sehr gut gearbeitete Tropenkamera Neugold 10 aus Teakholz gearbeitet, mit echten Messingbeschlägen und Messingverschlüssen versehen, ferner eine sehr preiswerte 9x12 Kamera „Ama“ für Anfänger. An Kameras mit doppeltem Bodenauszug die bewährten Duplexmodelle von 6 1/2 x bis Format 13x18 in Luxusausführung in mäßiger Preislage. Die Patent-Klapp-Reflex, die die Firma seit kurzer Zeit fabriziert, ist ein besonderes Glanzstück hinsichtlich der Konstruktion und im Gebrauch. Das lebhafteste Interesse der Besucher legte hiervon Zeugnis ab. Neben der im Herbst vorigen Jahres herausgebrachten Ultrix-Automat-Rollfilm-Kamera zeigte die Firma ihr Können an einem Modell Ultrix 6x9 für Rollfilme, ganz aus Metall, aus einem Stück gedrückt und gezogen und ohne jedwede Lötung. Dieser im kleinsten Ausmaß gehaltenen Kamera ist auch wegen ihrer Eleganz eine große Verbreitung gewiß. Auf dem Gebiet der Vergrößerungstechnik bot die Firma neben den bewährten Lumimax-Apparaten für indirekte Beleuchtung einen neuen Apparat „Lunar“, der infolge seiner Gediegenheit und Preiswürdigkeit allgemeine Beachtung fand.

Eine besondere Neuheit bot die Firma G. A. Krauss Photomechanische Werkstätte, Stuttgart neben ihren bekannten Kameramodellen Rollette, Nanos und Krauss-Stereo-Reflex in ihrer Rotations-Trockenmaschine an, deren Leistungsfähigkeit eine außerordentlich überraschende ist. Diese neue Trockenmaschine besteht aus einer rotierenden Trommel nebst verschiedenen Rollen über die in bestimmter Anordnung zwei endlose Tuchbänder laufen. Die nassen Bilder werden mit der Schicht nach oben aufgelegt und gelangen in gepreßtem Zustande über die geheizte Trommel, worauf sie nach zirka 4 bis 5 Minuten vollkommen flach und trocken in das angefügte Holzkästchen fallen. Die Dauer der Trocknung kann beliebig reguliert werden. Die Betriebskosten sind kaum nennenswerte. Die Maschine selbst ist leicht transportabel. Ihre Leistung stellt sich auf zirka 2000 Kopien pro Stunde.

(Fortsetzung folgt.)

## Rundschau.

j. Erfahrungen und Versuche mit dem neuen Desensibilisator Scharlach N. Im „British Journal of Photography“ teilen englische Autoren ihre Erfahrungen und Versuche mit dem Desensibilisator basischer Scharlach N mit, der im Pathé-Cinéma-Laboratorium entdeckt wurde (vergleiche „Phot. Industrie“ 1924, Seite 1085). Zunächst berichtete E. Waymouth Reid in Nr. 3374 der englischen Zeitschrift über die Versuche, die er mit dem Farbstoff angestellt hat. Er verarbeitete panchromatische Ilfordplatten (Ilford Process Panchromatic), die gleich lange belichtet wurden; je zwei Platten wurden immer gleichzeitig entwickelt und zwar wurde die eine mit Scharlach N behandelt und die andere mit Pinakryptolgrün. Die Konzentration der Farbstoffbäder betrug 1 : 5000. Die Platten wurden unmittelbar vor der Entwicklung bei einer Temperatur von 15 Grad C eine Minute lang im Dunkeln gebadet. Die Entwicklung geschah in einem Hydrochinon-Aetznatron-Entwickler bei 21 Grad; die Entwicklungszeit betrug drei Minuten. Die Platten wurden zur Ermittlung des chemischen Schleiers zunächst im Dunkeln entwickelt und dann zur Prüfung auf Lichtschleier bei grünem Licht. Das Ergebnis war folgendes. Pinakryptolgrün ergab beim Entwickeln und Fixieren im Dunkeln einen deutlichen chemischen Schleier, der bei der Entwicklung bei grünem Licht nur wenig an Stärke zunahm. Mit Scharlach N erhielt der Verfasser einen sehr geringen chemischen Schleier; bei grünem Licht schleierte die Platte zwar etwas, jedoch bedeutend weniger als die mit Pinakryptolgrün behandelte. Der genannte Autor gibt dem Scharlach N vor dem Pinakryptolgrün den Vorzug. Zu einem ganz anderen Resultat gelangte J. Ainger Hall („Brit. Journ.“ Nr. 3382). Er zog zu seinen Versuchen panchromatische Ilfordplatten (Ilford Special Rapid Panchromatic) heran und entwickelte mit einem Pyro-Sodaentwickler ohne Bromidzusatz. In die nachstehende Tabelle sind die Ergebnisse der

ersten Versuchsreihe eingetragen, bei der die Desensibilisatoren in den folgenden Konzentrationen verwendet wurden: Pinakryptolgrün (P. G.) 1 : 5000, Basischer Scharlach N (B. S. N.) 1 : 10 000; die Platten wurden in 60 cm Entfernung von einem Orange-Dunkelkammerlicht belichtet:

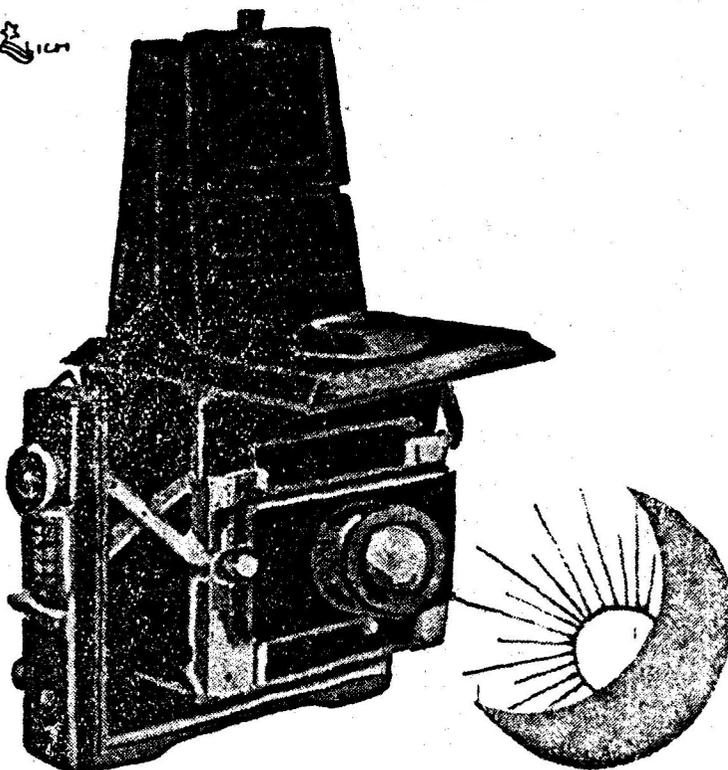
Platte Nr.	Vorbild Charakter	Zeit	Belichtungs-dauer	Dichte
1	Wasser	60 Sek.	0 Sek.	0,23
2	P. G.	60 „	0 „	0,18
3	B. S. N.	60 „	0 „	0,18
4	P. G.	60 „	60 „	0,21
5	B. S. N.	60 „	60 „	0,55
6	B. S. N.	60 „	60 „	0,62
7	B. S. N.	300 „	60 „	0,27

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß selbst die 300 Sekunden lang in Scharlach N vorgebadete Platte einen stärkeren Schleier aufwies als die mit Pinakryptolgrün behandelten Platten. Was den chemischen Schleier betrifft, so zeigen die beiden Desensibilisatoren in dieser Hinsicht keinen Unterschied (vergl. Platte Nr. 2 und 3), während also das Desensibilisierungsvermögen des Pinakryptolgrüns beträchtlich größer ist. Die Versuche wurden mit konzentrierteren Lösungen des Scharlach N noch einmal wiederholt (1 : 1000 und 1 : 5000), doch ergaben auch diese Versuche keine wesentlich günstigeren Ergebnisse.

j. Vergleichende Studien über deutsche Bromöldruckpapiere. Eine wichtige Frage für jeden Bromöldrucker ist die Wahl eines geeigneten Papiers. Um nun einmal klar zu sehen wie sich die einzelnen Fabrikate für sich und untereinander verhalten, unternahm es Eugen Guttmann-Arco eine Reihe Papiere hervorragender deutscher Erzeuger systematisch zu untersuchen („Photogr. Rundschau“ Nr. 5). Die Papiere wurden nicht nur auf ihre Eignung für den Bromöldruck, sondern hauptsächlich auch auf ihren Wert für de

# JHAGEE PATENT KLAPP REFLEX

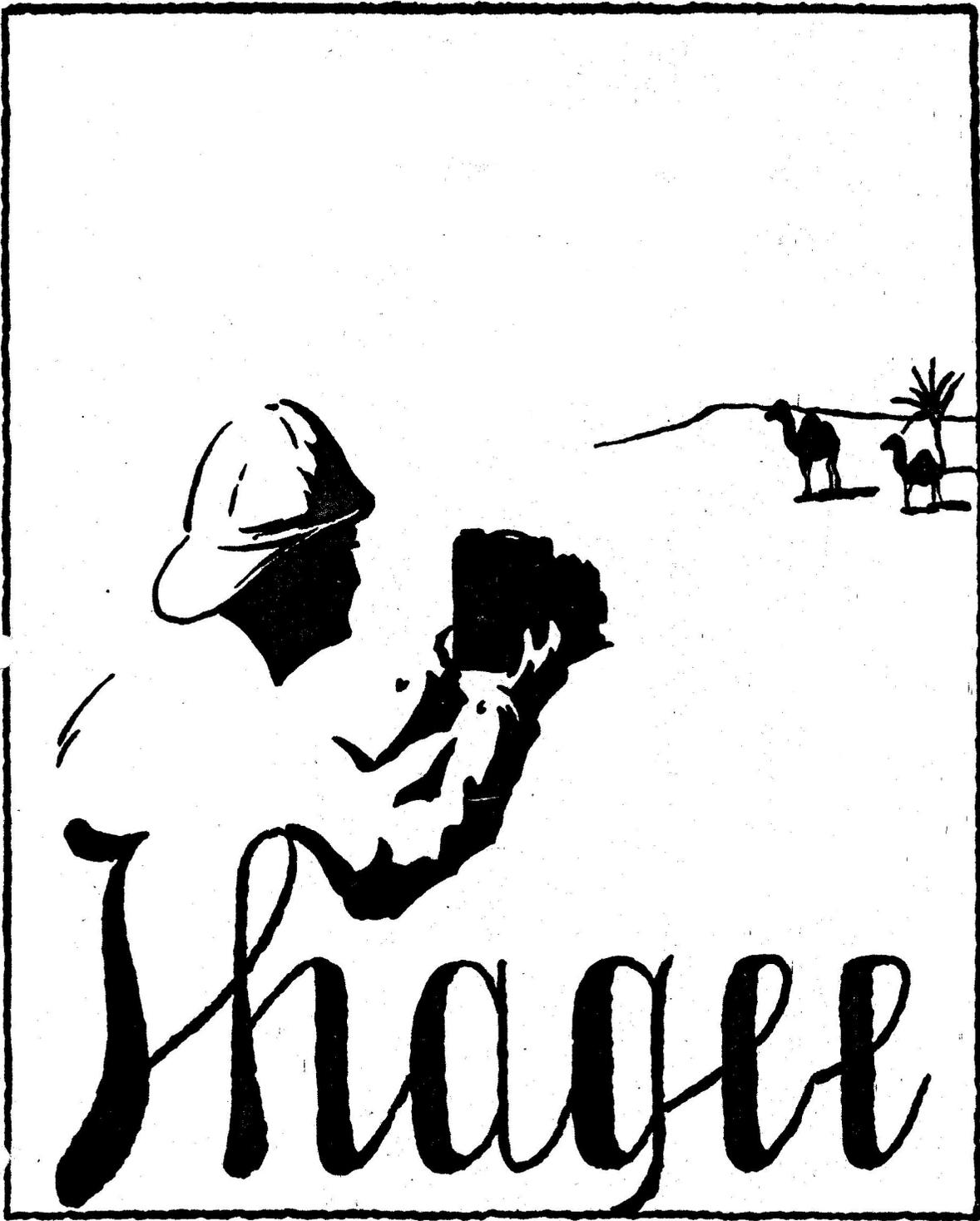
HERAUSGEBER



Die Kamera  
des vornehmen Amateurs  
Preis mit Zeiss-  
Tessar 1,45 M. 410.—

**Jhagee**  
KAMERAWERK  
STEENBERGEN & CO.

Dresden-Striesen 47  
Preisliste auf Verlangen.



# Ihagee

Diejenigen, die Wert auf eine **solide** Tropenkamera legen, wählen eine **Tropen-Neugold**; denn **Ihagee** besitzt langjährige Erfahrung im Bau von Tropen-Kameras. Hunderte dieser Apparate sind in den Tropen im Gebrauch.

Preisliste gratis auf Verlangen. Beifügung von Band 1 der Ihagee-Bücherei: „Ihagee-Kameras“ von Wirkl. Rat Prof. Emmerich gegen Einsendung von Mk. —,50 auf Postscheckkonto Dresden 12306



**DRESDEN-STRIESEN 47**

06.04.25 Ph. J. d.



**Thagöe**  
Patent  
Klapp-Reflex!  
Thagöe-Kamerawerk  
STEENBERGEN u. Co.  
DRESDEN-STRIESEN 47

aufgebracht werden, deren Bildränder durch Masken aus undurchsichtigem Papier abgedeckt werden, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen das Hautnegativ und die Abdeckmaske eine durchsichtige Schicht von genügender Stärke gelegt wird, z. B. aus Celluloid, Cellon, Cellophan oder dergleichen, zum Zweck, eine Faltenbildung des Hautnegatives zu verhindern.

## Reichs-Patente.

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten am dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 57a. 5. R. 60 188. „Ica“ Aktiengesellschaft, Dresden. Reproduktionskamera. 28. Januar 1924.
- 57a. 11. B. 116 411. Fritz Braun, Basel; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. P. Wangemann und Dipl.-Ing. B. Geisler, Pat.-Anwälte, Berlin W 57. Kassette für photographische Platten und Filme. 4. November 1924.
- 57a. 37. C. 35 938. Victor Continsouza und Maurice Baptiste Combes, Paris; Vertr.: E. Lamberts, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kinematograph mit ununterbrochener Abwicklung des Bildbandes. 29. Dezember 1924. Frankreich 27. Oktober 1924.
- 57b. 9. J. 25 585. Ernst Joßmann, Berlin-Lichterfelde, Gerichtstraße 9. Probeblätter zur Verwendung bei der Herstellung von Diapositiven. 2. Januar 1925.
- 57c. 13. G. 62 926. Karl Geyer Maschinen- und Apparatebau G. m. b. H., Berlin-Adlershof. Hilfsgerät für Filmklebetische. 15. Dezember 1924.
- 57d. 2. A. 42 568. Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin-Treptow. Verfahren zur Herstellung von Lichtdruckformen; Zus. z. Anm. A. 41 879. 1. Juli 1924.

### Erteilungen.

Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent vom dem bezeichneten Tage ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt.

- 42h. 4. 413 536. Firma Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Berlin-Friedenau. Zweifelsicheres photographisches Objektiv. 14. August 1923. O. 13 827.
- 57a. 37. 413 520. Arthur Markus, Dresden, Ermelstr. 9. Vorrichtung zum Still- und Ingangsetzen von Stillstands-Wiedergabe-kinematographen. 16. Mai 1924. M. 85 004.

57a. 37. 413 584. Felix Braun, Berlin-Friedenau, Ringstr. 60. Kinematographischer Beiapparat mit einer optischen Bank. 4. Oktober 1923. B. 114 313.

57a. 37. 413 662. Pathé Cinéma, Anciens Etablissements Pathé Frères, Paris; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler und E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Kinematographisches Bildband zur Dauervorführung einzelner Bilder. 2. Februar 1922. P. 43 595. Frankreich 10. Februar 1921.

57b. 3. 413 608. Ernst Lage, Hamburg, Wandsbeker Chaussee 162. Verfahren zur Herstellung von Filmen für photographische Aufnahmen. 11. November 1922. L. 56 780.

57b. 11. 413 478. Kalle & Co. Akt.-Ges., Biebrich a. Rh. Verfahren zur Herstellung von Eisensalzlichtbildern. 28. Mai 1924. K. 89 710.

57b. 15. 413 479. N. V. Handelsmaatschappij „Mercator“, Zandvoort, Holland; Vertr.: Dr. A. Levy und Dr. F. Heinemann, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Glasbildern und dergleichen mit gefärbtem Hintergrund auf photomechanischem Wege. 20. Dezember 1923. N. 22 690.

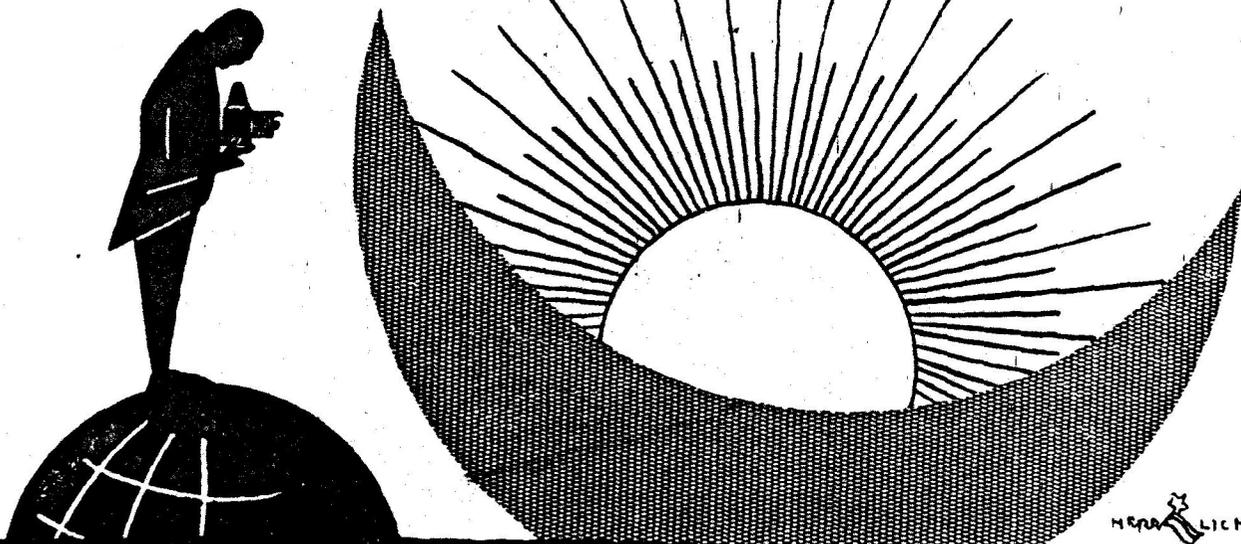
57b. 15. 413 480. N. V. Handelsmaatschappij „Mercator“, Zandvoort, Holland; Vertr.: Dr. A. Levy und Dr. F. Heinemann, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Glasbildern und dergleichen mit gefärbtem Hintergrund auf photomechanischem Wege; Zus. z. Pat. 413 479. 12. März 1924. N. 22 952.

57c. 9. 413 521. Metallbank A.-G., München, München. Rahmen zum Wässern und Trocknen photographischer Platten. 25. Dezember 1923. E. 30 160.

### Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Klasse

- 57a. 905 483. Alfred Gauthier, Calmbach a. d. Enz. Irisblende für Objektivverschlüsse mit ringförmiger Lichtschutzhöhen. 11. März 1925. G. 58 325.
- 57a. 905 500. Jul. Bareiß, Düsseldorf, Zonserstr. 41. Gleitschutzkappe für Stativenden. 16. März 1925. B. 110 849.
- 57a. 905 594. Franke & Heidecke, Braunschweig. Rahmen für den Lichtschuttschacht an photographischen Kameras. 13. März 1925. F. 49 727.
- 57a. 905 634. Dr. Philipp Seitz, Mainz, Stiftstr. 7. Lupe zur Scharfeinstellung des Bildes auf der Mattscheibe der Photokamera. 18. Februar 1925. S. 56 695.
- 57a. 905 612. Ernemann-Werke, A.-G., Dresden. Kamera mit Belichtungsmesser. 5. Dezember 1924. E. 32 766.



# JHAGEE-PATENT-KLAPP-REFLEX

Die Kamera des vornehmen Amateurs

Preis mit Zeiss-Tessar 1:4,5 M. 410.--

Jhagee Kamerawerk Steenbergen & Co.

Dresden - Striesen 47

Preisliste auf Verlangen

bewußt war, kann von einer Schenkungsabsicht keine Rede sein, so daß dann auch keine Schenkungssteuerpflicht begründet sein würde.  
Dr. Brönnert.

### Rechtsfragen.

#### Beschlagnahme von nach dem Auslande gehenden Waren wegen fehlender Ausfuhrerlaubnis. Wen trifft der Schaden?

rd. Kläger hatte einen Hamburger Spediteur ersucht, in Hamburg lagernde Waren an seinen Kunden in Warschau zu befördern. Er fügte eine Ausfuhrbewilligung für Oesterreich bei, indem er bemerkte, die Waren seien ursprünglich von dem Wiener Vertreter der Warschauer Firma bestellt worden. Der Auftraggeber verschwieg dabei, daß ihm die Ausfuhrbewilligung für Polen versagt worden sei. Der Spediteur beförderte die Waren sofort nach einer Station an der deutsch-polnischen Grenze, dort wurden sie wegen fehlender Ausfuhrbewilligung beschlagnahmt und zugunsten des Reiches für verfallen erklärt. Der Versender machte nun gegen den Spediteur Schadenersatzansprüche in Höhe des ihm entstandenen Verlustes von etwa 8000 Goldmark geltend, indem er behauptete, der Schaden sei auf die Fahrlässigkeit des Speditors zurückzuführen, der wissen mußte, daß ohne Ausfuhrerlaubnis die Beförderung des Gutes direkt nach Polen nicht möglich sei. — Das Reichsgericht hat dem Kläger und dem Beklagten je die Hälfte des Schadens aufgebürdet. Es könne dem Vordrucker nicht recht gegeben werden, wenn er dem klagenden Versender das überwiegende Verschulden beimißt, weil er den Beförderungsauftrag in Kenntnis der Ablehnung der Ausfuhrerlaubnis erteilt hat. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß von einer Hamburger Großspeditionsfirma unter allen Umständen verlangt werden muß, daß sie mit der Erledigung von Aufträgen zum Güterversand ins Ausland nur solche Angestellte betraut, die mit den geltenden Ausfuhrbestimmungen genau Bescheid wissen. Der hier in Frage kommende Angestellte des Speditors hat die im Verkehr erforderliche Sorgfalt in erheblichem Grade außer acht gelassen, indem er das für Polen bestimmte Gut nach der deutschen Grenzstation absandte, ohne sich darüber zu vergewissern, ob der gesetzlichen Vorschrift bezüglich der Ausfuhr nach Polen genügt war. Das Vorhandensein einer Ausfuhrerlaubnis für Oesterreich konnte bei gehöriger Ueberlegung von ihm nicht als geeignet angesehen werden, als behördliche Genehmigung für

die Ausfuhr nach Polen zu dienen. Diese Fahrlässigkeit ist die Ursache für die spätere Beschlagnahme des Gutes geworden. Allerdings trifft auch den Kläger der Vorwurf der Fahrlässigkeit. Hätte er pflichtgemäß den Beklagten über die ihm bereits erklärte Versagung der Ausfuhrbewilligung für Polen aufgeklärt, so ist anzunehmen, daß der Beklagte das Gut ohne eine solche Erlaubnis nicht abgesandt haben würde. Bei Abwägung des beiderseitigen Verschuldens erscheint es den Umständen nach geboten, die Verfehlungen als gleich schwer anzusehen, was dazu führen muß, dem Beklagten nur die Verpflichtung zum Ersatz der Hälfte des entstandenen Schadens aufzuerlegen. (Reichsgericht I, 42, 24.)

#### Die Berechnung der Provisin des Handlungsagenten.

rd. Ein Handlungsagent hatte mit der Firma, die er vertrat, vereinbart, daß er von den „Nettorechnungsbeträgen“ 5 Prozent bzw. 2½ Prozent Provision erhalten solle. Bei der Abrechnung setzte die Firma von den Rechnungsbeträgen ihre gesamten Spesen, Provision und Unkosten ab und vergütete dem Agenten lediglich 5 Prozent bzw. 2½ Prozent von den verbliebenen Beträgen. Der Agent, der damit nicht einverstanden war, klagte und erzielte vor dem Oberlandesgericht Naumburg die Verurteilung der Firma zur Nachzahlung erheblicher Beträge. Der genannte Gerichtshof war nämlich — im Gegensatz zu der beklagten Firma — der Meinung, daß unter Nettorechnungsbeträgen die Beträge zu verstehen seien, die nach Abzug von Skonto, Fracht und Zöllen von dem Käufer einer Ware dem Verkäufer bar gezahlt werden. Hätte die beklagte Firma die Provision nur von dem wesentlich geringeren Betrage, den sie in Ansatz bringt, zahlen wollen, so hätte sie das bei der Abmachung mit dem Agenten zum Ausdruck bringen müssen. Darüber, daß die Provision nur von den Nettowarenbeträgen, d. h. von den nach Abzug der Provision verbleibenden Rechnungsbeträgen gezahlt werden sollte, ergibt sich nichts aus dem zwischen den Parteien geschlossenen Verträge. Eine Vereinbarung, wie die zwischen den Parteien getroffene, kann nicht anders ausgelegt werden, als daß darunter die von den Käufern eingegangenen Nettobeträge verstanden werden sollen. Der Provisionsberechtigten soll grundsätzlich an dem, was der Geschäftsherr aus dem Geschäft erhält, in dem vereinbarten Maße teilnehmen. Die Grundlage der prozentualen Berechnung ist der Nettobetrag der eingegangenen Zahlungen. Diese Berechnungsart ist allgemeiner Handelsbrauch und darf daher bis auf weiteres als maßgebend betrachtet werden. (Oberlandesgericht Naumburg, 2 O. 436. 22.)

*Wie man Löwen fängt.*

*Kieftu wolltu Löwen fangen,  
 Raiftu für nuf Afrika,  
 Sintu nimm Ruzentaltin  
 Vuf u fufft besaglich du.*

*Käm ein Löwe angufritten,  
 Luilltu mit-unt "rapaktinrin"  
 Kieftu abu laufft anfauf,  
 schlaf tu "Puff" mit Ruzentaltin.*

*Welpo ist gó ifu gelungen,  
 nimm Löwe einzufangen.  
 Vuf u nuf tu hó mit mit-  
 Puff-Rufftu fält ifu juu hilt!  
 Kowlfen.*

Portrait

Phagee-Kamerawerk  
 Steenbergen & Co.  
 Dresden, Striesen 41  
 Preisliste gratis

F.B.

Ermittlung der verschiedenen Einstellungsgrößen fallen fort, da diese Einstellungen automatisch gesteuert werden. Die zur Einhaltung des gewünschten Maßstabes erforderliche Feststellung der Bild- und Gegenstandsweite sowie die Einstellung der Verkantung erfolgen durch Hand- oder Fußbetrieb. Die Ablesungen für die verschiedenen Einstellungen sind mit einem Blick zu übersehen. Die Projektionseinrichtung ist für das Plattenformat 13×18 cm gebaut und für Brennweiten der Aufnahmekamera von 18×25 cm berechnet. Karl Hansen, Berlin.

## Industrie-Wanderungen.

### Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden.

Zu den jüngeren Firmen der Dresdner Kamera-Industrie, die in den letzten 10 Jahren zu besonderer Bedeutung gelangt sind, gehört mit in erster Linie das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist dieses Unternehmen in die Reihe der führenden Kamerafabriken Dresdens eingerückt.

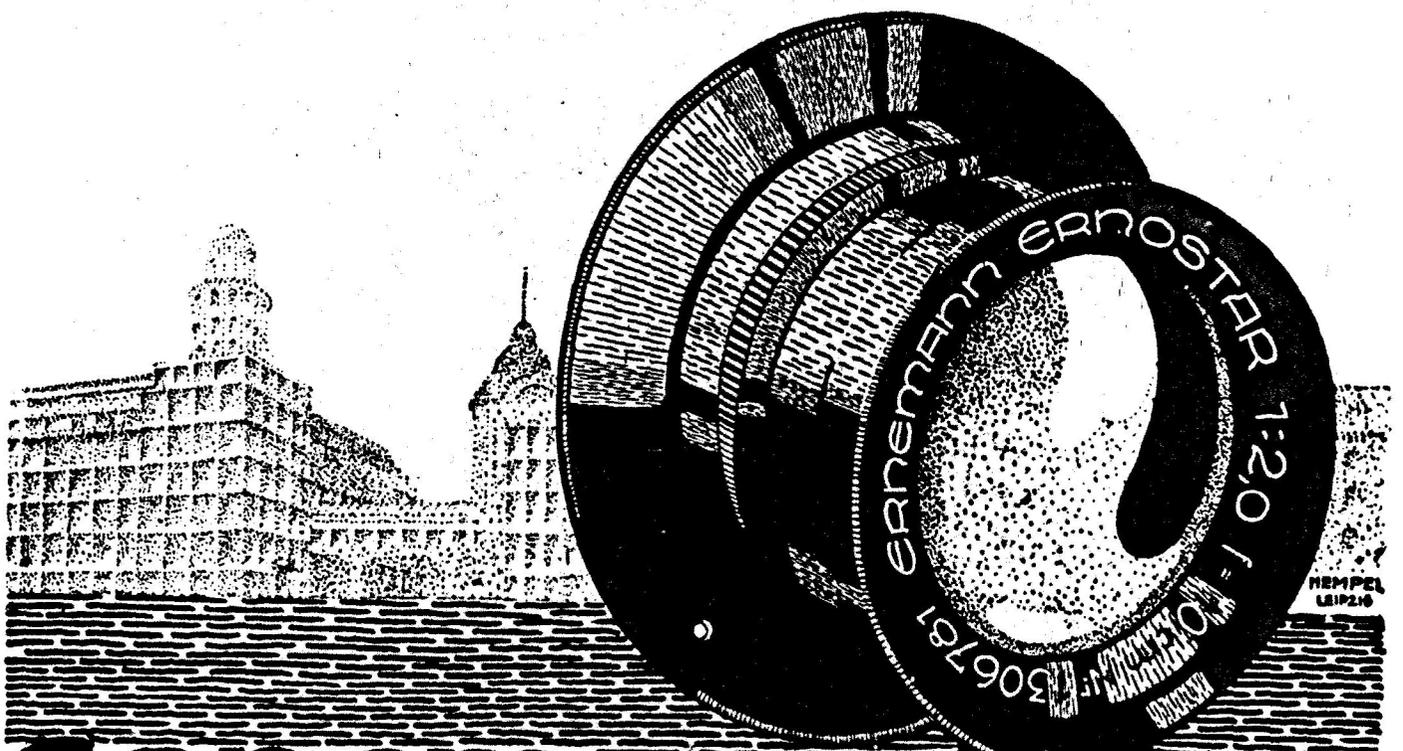
Das Ihagee Kamerawerk wurde im Jahre 1912 unter der Firma Industrie- und Handelsgesellschaft gegründet. Da sich unter dieser Firmenbezeichnung oft Verwechslungen mit anderen ähnlich lautenden Unternehmungen einstellten, wurde aus den Anfangsbuchstaben dieser Firma das Wort Ihagee gebildet und die Firma als Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. handelsgerichtlich neu eingetragen. Nachdem die Firma, die anfänglich nur im kleineren Umfange fabrizierte, und sich mehr auf Bedarfsartikel und billigere Apparate verlegte, noch eine zweite ältere Kamerafabrik, die Firma Emil Englisch, ihrem Betriebe angegliedert hatte, setzte sie die Fabrikation im größeren Maßstabe fort. Mit der Angliederung waren auch einige tüchtige Kamera-Techniker in die Firma

eingetreten, die auch heute noch Mitinhaber der Firma sind. Die Firma, die zuerst auf der Gottfried-Keller-Straße in Dresden, fabrizierte, sah sich durch die günstige Weiterentwicklung ihres Geschäftsumfanges alsbald gezwungen, einen größeren, dem Umfang des Geschäftes entsprechenden Neubau zu errichten. Dieser Neubau wurde auf der Schandauer Straße 24, inmitten des photographischen Fabrikenviertels, errichtet. Durch entsprechende Ausmaße des Areals (etwa 5000 qm) konnte auch für künftige Erweiterungen Raum



Bild 1: Fabrikgebäude.

in Reserve gehalten werden. Der gegenwärtige, sehr ansehnliche Fabrikbau ist für einen Normalarbeiterbestand von zirka 500 Mann vorgesehen. Neben der Dresdner Fabrik unterhält die Firma in Holland eine Vertriebsfiliale. Was die Produktion des Ihagee Kamerawerkes anbelangt, so legt dieses in der Hauptsache Gewicht auf die Herstellung guter, auf dem internationalen Weltmarkt gesuchter Amateur-Kameras, darunter solche, die sich besonders zum Gebrauch in den Tropen eignen. Auf die Produktion im einzelnen



**ERNEMANN-OPTIK**  
**bis 1:2,0** für Photo- und Kino-Aufn.  
 ist unerreicht auch bei voller Oeffnung durch höchste Brillanz und gestochene Schärfe der Bilder bis zum Rand. Druckschriften frei. ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 119

kommen wir noch am Schluß dieser Ausführungen zurück; vorerst geben wir unseren Lesern ein Bild von dem Rundgang durch die verschiedenen Produktionsstätten der Firma.

Wir betreten zunächst die gut durchheizten und gelüfteten Kellerräume, in denen die bereits im Freien vorgelagerten Edelhölzer weiter gelagert und bzw. getrocknet werden. Dabei fällt uns die sehr zweckmäßig angeordnete Trans-

missionenanlage auf, die durch Wellenübertragung die in den darüber liegenden Stockwerken befindlichen Arbeitsmaschinen in Gang setzt, und die Leitungen der Staubsauganlagen, die für vollkommen staubfreies Arbeiten an den verschiedenen Holzbearbeitungsmaschinen sorgt. Wir gelangen weiter in einen Trockenraum, in dem bei einer Temperatur von 60 bis 70 Grad die auf den „Hängen“ vorgelagerten und zur Verarbeitung gelangenden roh vorgearbeiteten Hölzer zur Beseitigung der letzten Feuchtigkeit 14 Tage intensiv getrocknet und darauf wieder 8 Tage in Normaltemperatur nachgetrocknet werden. Wir gehen weiter und gelangen in den über dem Keller- geschoß liegenden großen, gut durchlüfteten und sauberen Maschinensaal, in dem alle mit Absaugvorrichtungen versehenen Holzbearbeitungsmaschinen von unten her angetrieben werden und infolgedessen keinerlei Unfälle verursachende Transmissionen zu sehen sind. Hier

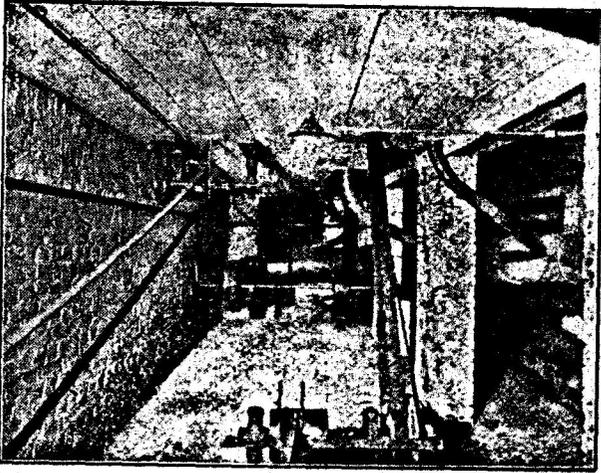


Bild 2. Kellerraum unter dem Maschinensaal mit Transmission und Entstaubungsanlage.

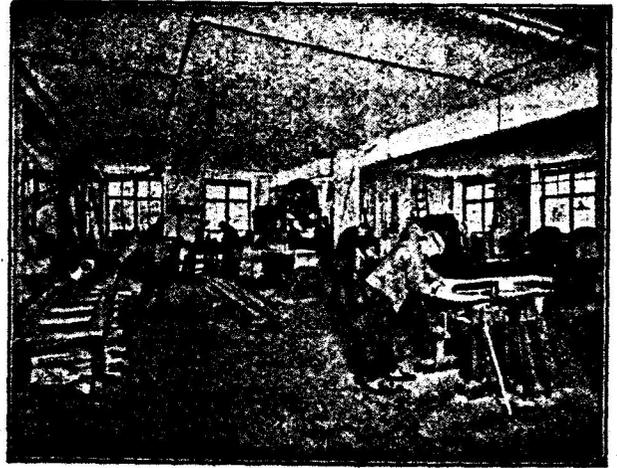


Bild 3. Teilansicht: Maschinensaal für Holzbearbeitung.

missionsanlage auf, die durch Wellenübertragung die in den darüber liegenden Stockwerken befindlichen Arbeitsmaschinen in Gang setzt, und die Leitungen der Staubsauganlagen, die für vollkommen staubfreies Arbeiten an den verschiedenen Holzbearbeitungsmaschinen sorgt. Wir gelangen weiter in einen Trockenraum, in dem bei einer Temperatur von 60 bis 70 Grad die auf den „Hängen“ vorgelagerten und zur Verarbeitung gelangenden roh vorgearbeiteten Hölzer zur Beseitigung der

erfolgt das Zurichten der Hölzer in Längen, Breiten und Dicken mittels Pendel-, Band- und Kreissägen, ferner auf Hebel-, Abrichte- und Fräsmaschinen das Abrichten, Fräsen, Hobeln und Auszinken der Holzteile, die nunmehr zur Verleimung in die Tischlerei und von da nochmals zurück in die Holzverarbeitung zur Veredelung durch Abschleifen bzw. Abschlichten auf Doppel- und Einfach-Vertikal-Schleifmaschinen gelangen. An diesen Maschinen können Hölzer

*Sperling oben an!*

**H. SPERLING, LEIPZIG**  
GROSSBUCHBINDEREI  
**ABTLG.: ALBUMFABRIK.**

auf schwächste Dicken zugerichtet werden. Ebenso geben Bohrmaschinen die Möglichkeit, die erforderlichen Holzbohrarbeiten, besonders Zapfenlöcher, auszuführen. Von den Arbeits-sälen im Erdgeschoß gelangen wir weiter in die im ersten Stock gelegene Kamera-Tischlerei, deren Leim-öfen von der Dampfheizung die erforderliche Wärme erhalten. Hier werden die roh vorgearbeiteten Teile verleimt und in



Bild 4. Tischlerei.

die Rohformen gebracht. Dabei werden solche Teile, die beim Gebrauche besonders angestrengt oder infolge ihrer großen Fläche der Gefahr des Verziegens ausgesetzt sind, zwei-, drei- oder mehrfach verleimt. Die Verleimung der Hölzer im erwärmten Zustande ist besonders wichtig für die Herstellung von Tropenkameras. Die Erwärmung geschieht durch Spezialöfen, bei denen mittelst Heißdampf große eiserne Platten zum Auflegen der Hölzer in gleichbleibender Temperatur erhalten werden. Die Tropenkameras werden dabei

gleichzeitig mit versenkten Messingecken versehen. Wir beobachten ferner das Polieren der Kamerakörper, die, um eine rationelle und gleichmäßige Politur zu erzielen, in größeren Mengen in Rahmen verspannt werden. Die Arbeit des Polierens zerfällt in vier Abschnitte: Grundpolieren, Nachpolieren, Auspolieren und Reinspolieren. Die so gefertigten Holz- und Tropenkameras gehen, nachdem sie in der Montage

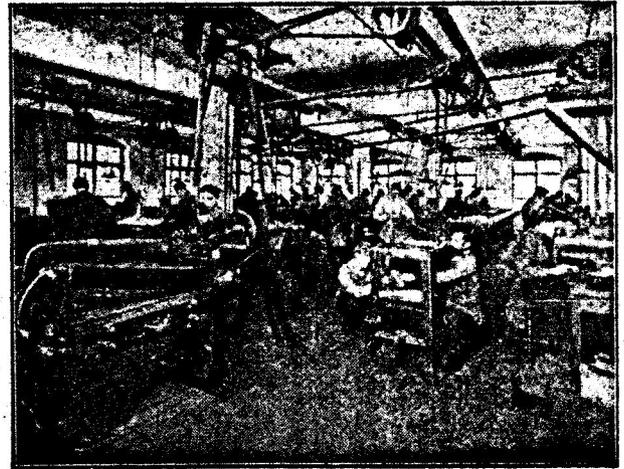


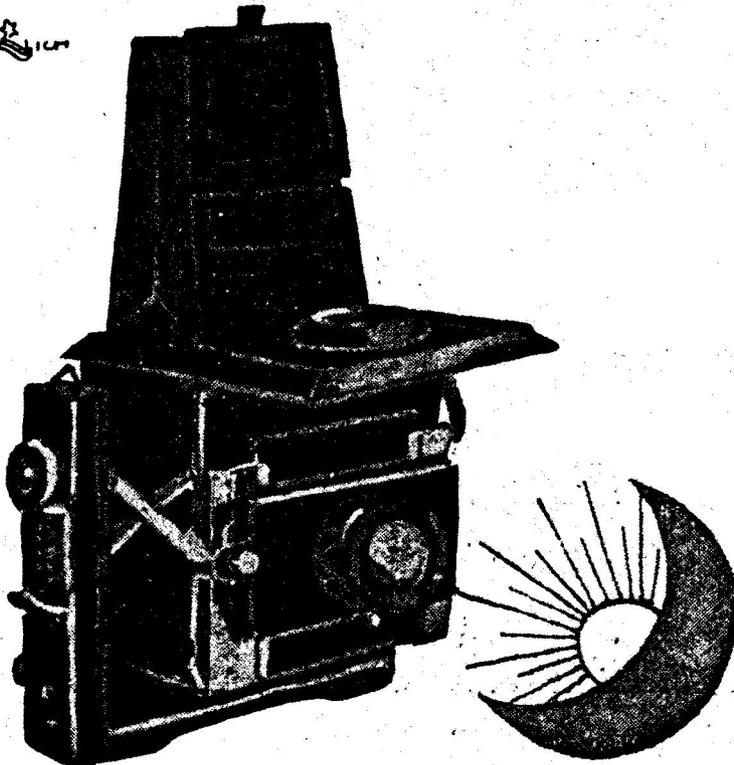
Bild 5. Mechanik.

noch mit Beschlägen und Balgen versehen sind, zunächst ohne Optik nach dem Lager, wo sie bis zur weiteren Komplettierung gestapelt werden.

Die Fortsetzung des Rundganges führt uns, nachdem wir noch einen Blick in das Rohteilelager und die Materialausgabe geworfen haben, nunmehr in den zweiten Stock zur Metallbearbeitung und zwar zunächst in die Abteilung Mechanik, wo der Werkzeugbau, an den sich die Stanzerei und Dreherei anschließt, untergebracht ist. Hier

# JHAGEE-PATENT-KLAPP-REFLEX

HEARST LIGHT



Die Kamera  
des vornehmen Amateurs  
Preis mit Zeiss-  
Tessar 1,45 M. 410—



Dresden-Striesen 47  
Preisliste auf Verlangen.

werden die sowohl für die Stanzarbeit erforderlichen Lehren und Schnitte, als auch die verschiedenen zur Holz- und Metallbearbeitung erforderlichen Werkzeuge, sowie die Masseneinzelteile usw. angefertigt. Wir finden hier alle zur Metallbearbeitung erforderlichen modernen Maschinen, wie Kaltsägen, Shapingmaschinen, Halb- und Vollautomaten, Schleifmaschinen, Leitspindeldrehbänke, Dekoupiersägen, Metall-

Kurbelpressen, Handbalanciers und beobachten die Herstellung der verschiedenen Teile durch Stanzen, Lochen, Biegen, Drücken und Ziehen, sowie das Nacharbeiten und die Kontrollen der einzelnen Teile. Ferner sehen wir das Einpassen der Teile und die Zusammensetzung nach vorliegenden Arbeitsmustern bzw. Lehren an Stelle von Zeichnungen für Arbeiter, die nicht nach Zeichnung zu arbeiten

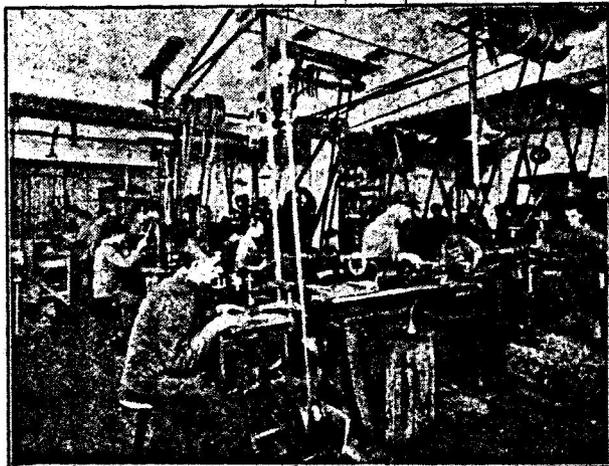


Bild 6. Werkzeugbau.

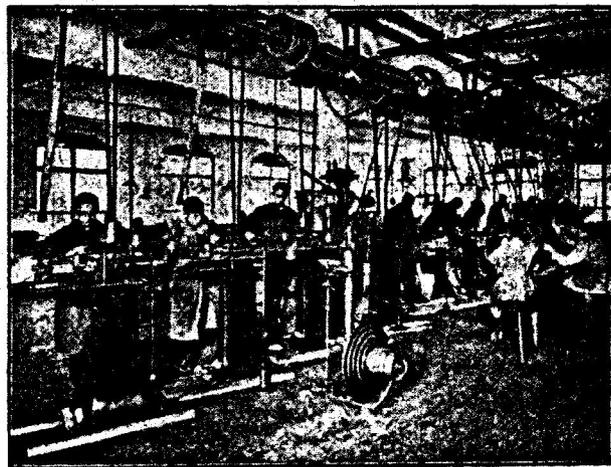


Bild 7. Dreherei.

Fräsmaschinen usw. in Tätigkeit. Rings um den Werkzeugmaschinenpark sind an hellen Fensterplätzen noch Werkstände für die einzelnen Mechaniker usw. untergebracht. Ueberall verfolgen wir einen gut durchorganisierten und rationellen Arbeitsgang der einzelnen Kamerateile. Auch bemerken wir eine gut organisierte Werkzeugkontrolle, die die Arbeiter in den Stand setzt, jederzeit mit gut gerichteten und instand gehaltenen Werkzeugen zu arbeiten. Wir gehen weiter und betrachten die Tätigkeit der Exzenterpressen,

gewohnt sind. An Metallen gelangen Aluminium, Messing und Neusilber, sowie Bleche in verschiedenen Härten und sogenannte federharte Bleche zur Verarbeitung. Wir gehen weiter und gelangen in den dritten Stock, wo sich das Metall-Rohmaterial-Lager, die Montage, das Teile-Lager und die Einstellerei befinden. Nachdem die Teile in den mechanischen Werkstätten fertiggestellt sind, gelangen sie in verschiedenen Kisten und Kästen nach der im Seitengebäude gelegenen Metallschleiferei,

# Metall-Kassetten

**D. R.-Patent**

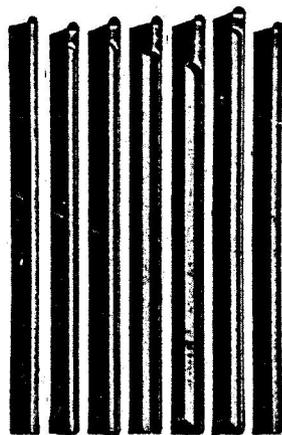
auch mit Verstärkungs- und Belichtungsanzeiger.

Schieberauszieh-Markierung.

Einfach und praktisch.

Unverwüsthliche Emaillierung.

Garantie für richtiges Passen.

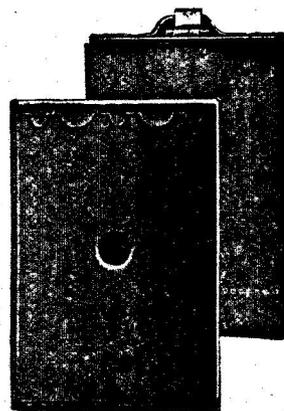


## Filmpack-Kassetten

1a Ausführung, hochfein vernickelt.

## Kassetten-Einlagen

Platten sparend, in allen Größen.



**Balda-Werk, Max Baldeweg, Dresden 34**

Fernruf: 30002

Telegramm-Adresse: Baldawerk

Wilischstraße 1

Poliererei, Vernickelei und bzw. in die Lackiererei, von wo aus sie alsdann in das Teilleger wieder zurückgelangen. In der Materialausgabe gelangen sie für die verschiedenen Bearbeitungsstätten dann erneut zur Ausgabe. In der Montage werden die verschiedenen Teile zu den verschiedenen Apparattypen zusammengesetzt und gelangen darauf zur nochmaligen genauen Kontrolle, ebenso wie die übrigen Kameras ohne



Bild 8. Balgenfabrikation.

Optik in das Stapellager. Von dort aus gehen die Apparate entsprechend den Bestellungen an die Einstellerei, woselbst sie mit der von der Kundschaft gewünschten Optik ausgerüstet und präzise eingestellt werden. Nun werden sie der Hauptkontrolle bzw. dem Versand zugeführt. In der Einstellerei sind auch die Graviermaschinen usw. untergebracht.

Bevor wir den Rundgang beenden, führt uns der Weg noch zu der im vierten Geschoß gelegenen Abteilung für

Balgenbau, Buchbinderei und Anschlägerei. Das umfangreiche Lager in den verschiedenen Ledersorten, Kaliko, Leinwand und dergleichen weist uns auf die weitgehenden Möglichkeiten in der äußeren Gestaltung der Ihagee-Kameras und des erforderlichen Zubehörs, wie Taschen usw., hin. Auch in dieser Abteilung ist die Verwendung von Maschinen aller Art vorgesehen. Wir finden Knie-Hebel-Pressen, Lederschärfmaschinen, Prägemaschinen, Faltpressen usw. in Tätigkeit.

Nachdem wir noch kurz die Arbeiter-Aufenthaltsräume und Wärmevorrichtungen für mitgebrachte Speisen und Getränke der Arbeiter im fünften Stock besichtigt haben, führt uns der Rückweg über den im Seitengebäude befindlichen Transformatorraum. In diesem Gebäude ist auch die Schleiferei, Vernickelei, sowie die Lackiererei untergebracht. Weiter bemerkten wir große Ziehpressen, mit deren Hilfe es möglich ist, Rollfilm-Kameragehäuse in fünf Arbeitsgängen montagefertig, bei einer Maximalleistung von 1000 Stück pro Tag, herzustellen. Nachdem uns noch ein Gang durch die Versandkontrolle, gewissermaßen das letzte Auge des Betriebes, die verschiedenen Bureauabteilungen, Empfangsräume und dergleichen führte, betrachten wir zum Schluß in einem Ausstellungsraum die reichhaltige Gesamtproduktion der Firma. Unter den verschiedenen Kamera-Modellen bemerken wir vor allem die neue Ihagee Patent-Klapp-Reflex-Kamera für Platten und Film packs, die in geschlossenem Zustande nur wenig größer als eine gewöhnliche Klapp-Kamera im gleichen Format ist und die über eine vorzügliche Stabilität sowie schnelle Bereitfertigkeit verfügt. Neben dieser Kameraneuheit fallen weiter die bekannten Ultrix-Rollfilm-Kameramodelle auf. Ferner bemerken wir u. a. die außerordentlich gediegene und aus tropensicherem Material angefertigte Tropen-Klappkamera „Neugold“, die über doppelten Auszug und verdeckten Zahntrieb verfügt. Gleiches Interesse findet auch die gut gearbeitete

# Contessa-Nettel

## Cameras

Erstklassig in Qualität und Konstruktion

### Piccolette 4×6,5

die weltbekannte Westentaschen-Rollfilm-Camera

### Suevia 6,5×9

sehr preiswerte Camera

### Tessco 6,5×9

Metallgehäuse mit doppeltem Auszug



## Projektions- und Vergrößerungs-Apparate

Sehr praktische Modelle aus bestem Material für den Gebrauch in

## Familie, Schule, Vereinen

Leicht und stabil, bequem in der Handhabung

Unsere Erzeugnisse sind durchweg erstklassige Qualitätsarbeit; sie haben sich im In- und Ausland glänzend eingeführt

Contessa-Nettel A.G. Stuttgart 46

Klapp-Kamera-Luxus-Duplex, die in den Formaten  $6\frac{1}{2} \times 9$  bis  $13 \times 18$  hergestellt wird. Ferner bemerkten wir die einfacheren Modelle „Ama“ und „Viktor“, „Venus“, „Derby“; und andere. Auch die kleine Westentaschen-Klappkamera „Mikroby“  $4\frac{1}{2} \times 6$ , sowie das billigere Modell „Photoknips“ wurden bemerkt. Nicht unerwähnt seien auch die bekannten zugkräftigen Modelle der „Plan Paff“ Kamera für Filmpacks und die „Roll Paff“ Kamera für Rollfilme in einfacherer und besserer Ausstattung. Ferner sehen wir die sehr gediegen ausgeführte Reisekamera „Corona“, sowie die Stereo-Apparate und zwar die „Ultrix-Stereo-Kamera“ für Rollfilme  $7,25 \times 12,5$  und die „Stereo-Automat“ für Platten und Filmpacks  $6 \times 13$ . Nicht unerwähnt sollen auch die bekannten „Luminax“-Vergrößerungsapparate, ferner die neuerdings herausgebrachten „Simplex-Luminax“-Vergrößerungsapparate für vertikale Vergrößerung, die auch als Schnellkopiermaschinen Verwendung finden können, bleiben.

Alles in allem brachte uns der Rundgang das Bild eines vorzüglich geleiteten und in stetiger Aufwärtsentwicklung begriffenen Werkes, das in der Lage ist, den deutschen und ausländischen Photomarkt mit gediegenem und zuverlässigem Material zu beliefern.

Karl Weiss.

## Die Kundenwerbung des Fabrikanten

ist das Wichtigste für das Blühen und Gedeihen des Unternehmens. Der Fabrikant, der durch intensive Reklame den Abnehmerkreis mit seiner Firma und seinen Erzeugnissen bekannt macht, erleichtert auch seinem Vertreter oder Reisenden die Arbeit außerordentlich. Vergessen Sie ferner nicht, Ihrem Propagandisten unsere „Photographische Industrie“ stets regelmäßig — möglichst bald nach Eingang — zugänglich zu machen, denn er findet in jedem Hefte neue Interessenten verzeichnet.

## Rundschau.

j. Dreifarbenphotographie-Verfahren. (Brit. Journal of Phot. 1925, Vol. LXXII, Nr. 3396, S. 22 [Supplement]). Engl. Pat. Nr. 231 717.) Gemäß der Erfindung werden die Filme und die Filterfolien auf einer gemeinsamen Unterlage übereinander gelegt; dann wird die Luft aus den Zwischenräumen entfernt, und die übereinander liegenden Filme und Filterfolien werden an den Rändern luftdicht miteinander

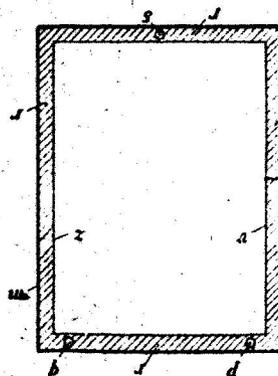


Abb. 1.

verbunden. Durch den Luftdruck werden die Filme und die Filterfolien in engen Kontakt gebracht. Eine derartige Platte zeigen die beigegebenen Abbildungen. In diesen Abbildungen sind a, b, c die drei Filme, d und e die Filterfolien, die zwischen den Filmen liegen und mit diesen an den Rändern verbunden sind.  $t_1, t_2, t_3$  bezeichnen die Schichtträger,  $f_1, f_2, f_3$  die lichtempfindlichen Schichten. Der Film  $t_1$ , der zuerst vom Licht getroffen wird, trägt eine Emulsion, die ein hohes Dispersionsvermögen besitzt, ähnlich wie die Emulsionen des Lippmann-Prozesses, aber transparenter und lichtempfindlicher ist. Die

**Tuma-Gas**

„Hart“

Papier, Karton, Postkarten

Die  
vorzüglichen  
Papiere für die Amateur-  
arbeiten des Photo-  
händlers!

**Tuma-Gas**

„Mittelhart“

Papier, Karton, Postkarten

Proben auf Wunsch  
kostenlos!

**SEVELA**

Papier  
Karton  
Postkarten

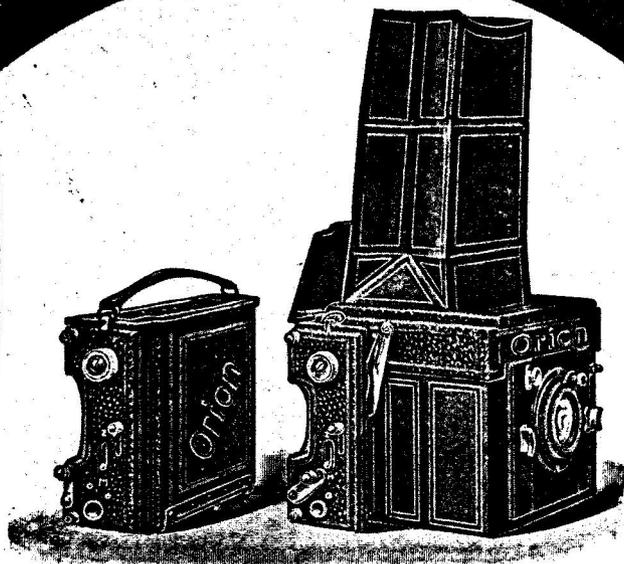
**TRAPP & MÜNCH A.-G.**

Fabrik photographischer Papiere

FRIEDBERG, Hessen

79.

**ORION**



Die kleine Klapp-Reflex

D. R. P.

**ORIONWERK A.-G.**  
HANNOVER

anlassen und sich erst im Laufe des Rechtsstreites auf die Schiedsgerichtsklausel zu berufen. Ein solches Verhalten widerspricht aber Treu und Glauben, so daß der Beklagte das Recht verwirkt hat, eine schiedsgerichtliche Entscheidung zu fordern. (Oberlandesgericht Hamburg, V. 501/24.)

## Zoll- und Verkehrswesen.

**Puerto Suárez in Bolivien wird Freihafen.** Die Stadt Puerto Suárez ist für die Dauer von fünf Jahren zum Freihafen (puerto libre) erklärt worden. Alle Waren, die über diesen Hafen eingeführt werden, sind von den Einfuhrzöllen befreit, mit Ausnahme von Seidenwaren, Konfektion, Luxusartikeln und der Gegenstände, deren Einfuhr durch frühere Gesetze und Verordnungen verboten wurde.

**Aenderung der Tarabestimmungen in Albanien.** Der Artikel 1 des Gesetzes über die Tara („Bei allen Waren, für die nach den Zollbestimmungen weniger als 10 Goldfr. für 100 kg zu zahlen sind, wird der Zoll nach dem Rohgewicht gezahlt. Als Rohgewicht gilt das Gewicht der Waren mit Verpackung.“) hat folgenden Wortlaut erhalten: Falls der Kaufmann in der Zollerklärung nicht das wirkliche Reingewicht der eingeführten Ware angibt, ist der Zoll für das Gewicht zu zahlen, das durch Abzug der gesetzlichen Tara vom Rohgewichte der Ware ermittelt wird, d. h. außer für das durch die Zollbehörde bestätigte Gewicht wird der Zoll auch für den verbleibenden Gewichtsunterschied entrichtet. Von dieser Zollbehandlung ausgenommen sind die Waren, für die ein Zoll von 20 Prozent des Wertes zu entrichten ist.

**Stempelgebühren für Zollurkunden in Italien.** Die Zollscheine und Quittungen über Zolleinnahmen aller Art, über fällige Lagergebühren oder über die nach der endgültigen Entrichtung des Zolles beigefügten Gegenzeichnungen über die Nachzahlung der zu wenig erhobenen Zölle sowie über die Erhebung von Strafgebern unterliegen in Italien den folgenden Stempelgebühren: bis 100 Lire feste Gebühr = 0,20 Lire; bei über 100 Lire bis einschließlich 100 000 Lire für je 1000 Lire oder Bruchteile von 1000 Lire = 0,60 Lire; bei über 100 000 Lire = 60 Lire. Die genannten Stempelgebühren sollen in jedem Fall dem tatsächlichen Betrag der Zollscheine entsprechen. Zur Feststellung dieses Betrages ist auch der Wechselkurs bei der Umrechnung in Papierlire nach dem festen Verhältnis von 1 zu 4 zu berücksichtigen.

## Reichs-Patente

### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 42o. 13. D. 46 052. Georg Ludwig Dahlin, Gantofta, Schweden; Vertr.: H. Nähler, Dipl.-Ing. F. Seemann u. Dipl.-Ing. E. Vorwerk, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Bestimmung der Geschwindigkeit von beweglichen Gegenständen mittels photographischer Aufnahmen. 29. August 1924.
- 57a. 1. B. 115 142. Michael Burger, Benediktbeuern. Objektivträgerschlitten für photographische Kameras. 7. August 1924.
- 57a. 7. K. 89 293. Dr. Alfred Kantorowicz, Bonn, Poppelsdorfer Allee 96. Filmpackung, insbesondere für Röntgenaufnahmen. 22. April 1924.
- 57a. 8. L. 59 641. Jos Pe Farbenphoto G. m. b. H., Hamburg. Kamera für Dreifarbenphotographie. 29. Februar 1924. Schweiz 13. Februar 1924.
- 57a. 32. L. 61 364. Jakob Leemann, München, Müllerstr. 16. Vorrichtung zur Regelung des Ablaufes von Objektivverschlüssen. 8. Oktober 1924.
- 57b. 18. T. 29 732. Technicolor Motion Picture Corporation, Boston, V. St. A.; Vertr.: F. Meffert u. Dr. L. Sell, Pat. Anwälte, Berlin SW 68. Verfahren zur Herstellung von Filmen für Farbenkinematographie. 3. Januar 1925.
- 57d. 18. B. 115 306. Carl Blecher, Berlin-Dahlem, Friedbergstraße 23. Verfahren zur Herstellung von Zusammenlegebildern. 20. August 1924.

### Erteilungen.

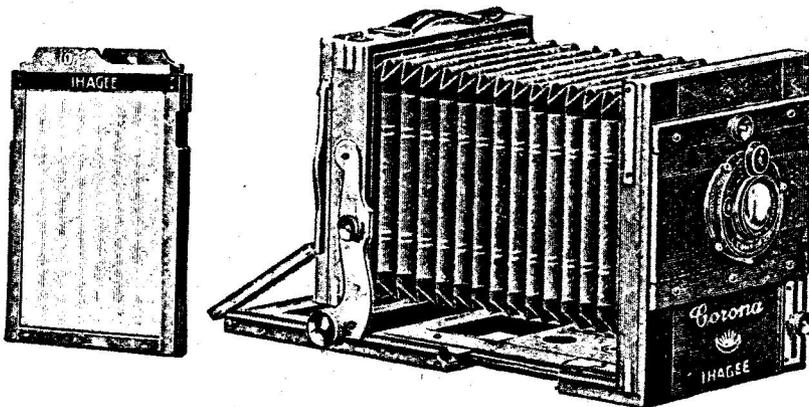
Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem bezeichneten Tage (ab unter nachstehender Nummer der Patentrolle erteilt. Klasse.

- 42g. 17. 416 827. Tri-Ergon Akt.-Ges., Zürich; Vertr.: F. Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Lichtelektrisches Organ für schnell wechselnde Lichtvorgänge zur Schallübertragung auf elektrisch-optischem Wege. 25. Dezember 1920. V. 16 123.
- 57a. 9. 416 990. Dr. Adolf Rohrbach, Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 12. Reflexkamera. 15. November 1924. R. 62 534.
- 57a. 33. 416 992. Etienne Oehmichen, Valentigney, Frankr.; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Greiferschaltwerk für Kinofilme. 20. Juni 1924. O. 14 320. Frankreich 12. April 1924.

# Ihagee - Reisekamera „Corona“

10×15, 12×16,5 13×18 und 18×24 cm

## Ein Meisterstück der Holzbearbeitung



**Ausstattung:** Die Kamera ist in quadratischer Ausführung aus poliertem Mahagoniholz. Kalikobalgen mit Lederecken. Nach allen Seiten verstellbares Objektivbrett. Messingbeschläge. Doppelter Bodenauszug. Doppelter, schräg abgesetzter Zahnstangentrieb. Neigbarer Mittelscheibenrahmen. Umstellrahmen für Hoch und Quer. Stativmutter.

Drei Holzdoppelkassetten mit Aluminiumschiebern.



Die »Corona« ist ein Meisterstück der Holzbearbeitung, deren Herstellung auf einer 30-jährigen Erfahrung im Bau photographischer Reisekameras beruht. Sie ist allen denjenigen Photographen zu empfehlen, für die bei Anschaffung einer Kamera an erster Stelle die Qualität maßgebend ist. Die »Corona« ist mit guten Holzdoppelkassetten mit Aluminiumschiebern ausgestattet.

Bildgröße 10×15 cm	Ohne Optik Nr.	Compur-Verschluß Nr.	Preis R.-M.
Ohne Optik	750	—	82,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	751	158,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	752	176,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	753	213,—
Extra Objektivbrett	755	—	1,60
Holzdoppelkassette	1003 h/2	—	8,—
Bildgröße 12×16,5 cm			
Ohne Optik	760	—	91,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	761	182,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	762	219,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	763	261,—
Extra-Objektivbrett	765	—	1,70
Holzdoppelkassette	1004 h/2	—	9,—
Bildgröße 13×18 cm			
Ohne Optik	770	—	96,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	771	187,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	772	224,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	773	266,—
Extra Objektivbrett	775	—	1,70
Holzdoppelkassette	1005 h/2	—	9,50
Bildgröße 18×24 cm			
Ohne Optik	780	—	120,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	781	325,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	782	372,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	783	443,—
Extra Objektivbrett	785	—	2,50
Holzdoppelkassette	1006 h/2	—	11,50

Schließlich scheint das neue Präparat im festen Zustande auch nicht so lichtempfindlich zu sein und es wird daher bei sorgloser Aufbewahrung nicht so leicht geschädigt als das alte Pinakryptolgelb.

Sonst zeigen aber beide Präparate ganz ähnliche Eigenschaften: Sie setzen die Plattenempfindlichkeit auf das gleiche Maß herab, vernichten die Farbenempfindlichkeit panchromatischer Platten und bei Gegenwart von schwefligsauren Salzen verlieren sie fast ganz ihr Desensibilisierungsvermögen.

Im Lichte färben sich ihre Lösungen schwach bräunlich, und sie sind dann weniger wirksam, doch ist dieser Umstand ohne wesentliche Bedeutung für die Praxis, denn solche Lösungen desensibilisieren immer noch viel besser als Phenosafranin- oder Pinakryptolgrünbäder. Sie besitzen sogar gegenüber den frischen Lösungen den Vorzug, daß sie die photographische Platte bei der Entwicklung sehr klar halten und besonders das neue Pinakryptolgelb liefert, wenn die Lösung belichtet war, überraschend klare Negative.

Das Pinakryptolgelb ist, und das muß immer wieder betont werden, nur als Vorbad brauchbar und man wird es besonders bei der Entwicklung panchromatischer Platten — Autochrom-, Agfa-Farbenplatten, rotempfindlichen Platten bei Dreifarbenaufnahmen usw. — benutzen; aber auch überall wo die Entwicklung mit Vorbad zweckmäßig erscheint, also besonders bei Platten mit zweifelhaft richtiger Exposition, ist das Pinakryptolgelb zu empfehlen, denn es kann, weil seine Lösung farblos ist, viel konzentrierter benutzt werden als die anderen Desensibilisatoren und ermöglicht daher eine sehr weitgehende Desensibilisierung.

Man verwendet als Vorbad eine Lösung 1 : 2000, beläßt die Platte etwa 4 Minuten — die sehr dünn gegossenen Autochromplatten nur 15 Sekunden — in derselben und versetzt den Entwickler auf je 100 ccm mit 5 ccm Pinakryptolgrün 1 : 1000.

Bei zweifellos richtig belichteten gewöhnlichen und orthochromatischen Platten wird man aber die durch das Vorbad bedingte Komplikation lieber vermeiden und die Platte direkt in den Entwickler bringen, der die übliche Menge eines Desensibilisators enthält.

## Industrie-Wanderungen.

### Das Zeiss-Werk.

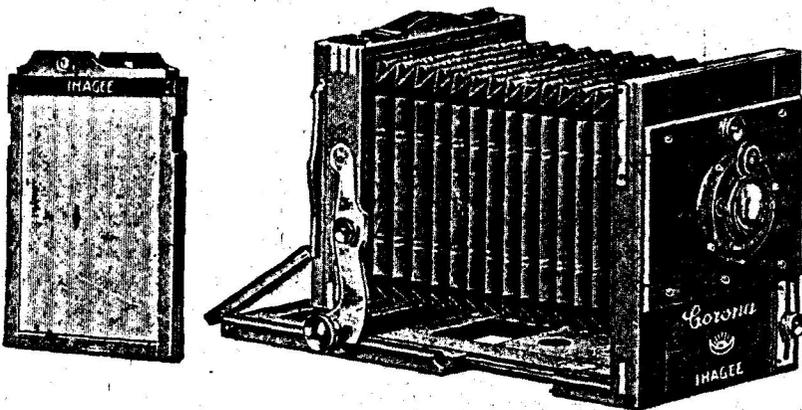
Die Firma Zeiss, die mit zu den ältesten Firmen der optischen Branche zählt, hat eine derartige Weltgeltung, daß schon der Name an sich einen feststehenden Wert verbürgt. Wenn der Ruf der Zeiss'schen Optik über die ganze Welt verbreitet ist, so ist dies nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, daß das Zeiss-Werk heute wie zu den Zeiten Carl Zeiss', Ernst Abbes und Otto Schotts im engsten Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Forschung arbeitet; die Namen zahlreicher verdienstvoller Wissenschaftler sind mit der Geschichte des Zeiss-Werkes eng verknüpft. Gewiß hatte auch das Zeiss-Werk während des Krieges und der Nachkriegszeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen, aber es ist ein Zeichen für die hervorragende Organisation des Unternehmens, daß es diese Schwierigkeit besser und leichter als manch anderes Werk überwunden hat und in seiner Leistungsfähigkeit nicht geschwächt wurde. Es würde natürlich zu weit führen, wenn wir eine bis ins einzelste gehende Beschreibung des riesigen Unternehmens geben würden; wir müssen uns daher darauf beschränken, ein ungefähres Bild des Werkes zu entwerfen.

Um uns mit der Herstellung des optischen Glases vertraut zu machen, müssen wir unsere Schritte in die Vorstadt lenken, wo sich das Schottische Glaswerk befindet, das jetzt ganz zum Zeiss-Werk gehört und in dem über 1000 Arbeiter

# Thagee - Reisekamera „Corona“

10×15, 12×16,5 13×18 und 18×24 cm

## Ein Meisterstück der Holzbearbeitung



**Ausstattung:** Die Kamera ist in quadratischer Ausführung aus poliertem Mahagoniholz. Kalikobalgen mit Lederecken. Nach allen Seiten verstellbares Objektivbrett. Messingbeschläge. Doppelter Bodenauszug. Doppelter, schräg abgesetzter Zahnstangentrieb. Neigbarer Mattscheibenrahmen. Umstellrahmen für Hoch und Quer. Stativmutter. Drei Holzdoppelkassetten mit Aluminiumschiebern.



DRESDEN-STRIESEN 47

Die »Corona« ist ein Meisterstück der Holzbearbeitung, deren Herstellung auf einer 30-jährigen Erfahrung im Bau photographischer Reisekameras beruht. Sie ist allen denjenigen Photographen zu empfehlen, für die bei Anschaffung einer Kamera an erster Stelle die Qualität maßgebend ist. Die »Corona« ist mit guten Holzdoppelkassetten mit Aluminiumschiebern ausgestattet.

Bildgröße	Ohne Optik Nr.	Compur-Verschluß Nr.	Preis R.-M.
<b>Bildgröße 10×15 cm</b>			
Ohne Optik u. ohne Verschluss	750	—	82,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	751	158,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	752	176,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	753	213,—
Extra Objektivbrett Holzdoppelkassette	755 1003 h/2	—	1,60 8,—
<b>Bildgröße 12×16,5 cm</b>			
Ohne Optik u. ohne Verschluss	760	—	91,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	761	182,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	762	219,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	763	261,—
Extra-Objektivbrett Holzdoppelkassette	765 1004 h/2	—	1,70 9,—
<b>Bildgröße 13×18 cm</b>			
Ohne Optik u. ohne Verschluss	770	—	96,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	771	187,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	772	224,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	773	266,—
Extra Objektivbrett Holzdoppelkassette	775 1005 h/2	—	1,70 9,50
<b>Bildgröße 18×24 cm</b>			
Ohne Optik u. ohne Verschluss	780	—	120,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 6,8	—	781	325,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 5,4	—	782	372,—
H. Meyer Doppelanastigmat Veraplan F: 4,5	—	783	443,—
Extra Objektivbrett Holzdoppelkassette	785 1006 h/2	—	2,50 11,50



## Thagee-Patent-Klapp-Reflex

die kleinste, die leichteste, die stabilste

Preisliste auf Verlangen

**Thagee**  
KAMERAWERK  
STEENBERGEN & CO

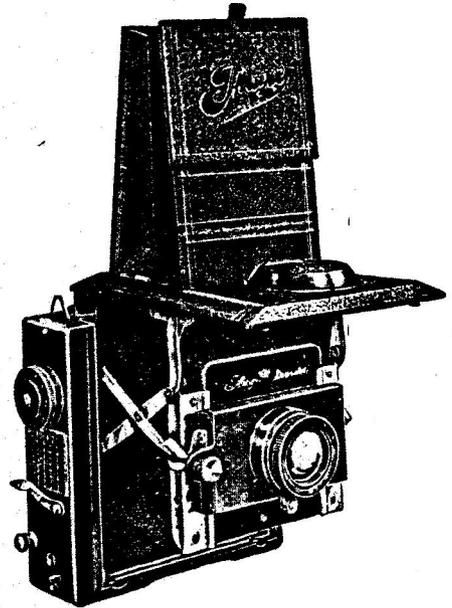
Dresden - Striesen 47.

## Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

**Handliche Spiegel-Reflexkameras.** Die Reflexkamera ist schon oft totgesagt worden, aber immer ist sie wie ein Phönix aus der Asche neu erstanden. Ja, im Gegenteil, sie hat eigentlich erst jetzt ihre Daseinsberechtigung erwiesen. Solange man noch mit weniger lichtstarken Objektiven arbeitete, solange die höchste Lichtstärke guter Objektive nicht über 1 : 6,8 hinausging, genügte jede andere Kamera auch, da diese Anastigmaten über eine genügende Tiefenschärfe verfügten, um selbst dann noch ein scharfes Bild zu geben, wenn man sich bei der Einstellung einmal um einen halben oder gar um einen Meter geirrt hatte. Ganz anders ist das aber bei den modernen lichtstärksten Objektiven. Schon bei einer Lichtstärke von 1 : 4,5 ist das Einstellen nach Schätzung ein zweifelhaftes Vergnügen, es genügt, sich um wenige Zentimeter zu irren, um ein unscharfes Bild zu bekommen. Wieviel mehr ist das aber der Fall bei den ganz modernen Objektiven, bei den Öffnungen von 1 : 3,5, 1 : 2,5 oder gar bei 1 : 1,8. Es ist ganz selbstverständlich, daß man da mit dem Entfernungsschätzen nicht mehr auskommt. Da hilft nur das Einstellen des Bildes auf der Mattscheibe. Das aber hat wieder Zeitverlust im Gefolge. Die hohe Lichtstärke will man gern zu Momentaufnahmen ausnutzen, die sind aber nur zu machen, wenn man schnell arbeitet, vom Stativ aus wird man selten Momentaufnahmen machen. Die einzige Möglichkeit aber, das Bild in der Hand auf der Mattscheibe einzustellen, bietet die Reflexkamera. Wie stellt sich demgegenüber eine moderne Klappreflex-Kamera dar, wie sie z. B. das Ihagee-Kamerawerk in Dresden in seiner „Ihagee-Patent-Klappreflex“ auf den Markt bringt. Diese kleine Kamera ist wenig größer als eine moderne Klappkamera, während ihre Stabilität die gleiche ist wie bei einer Kastenreflexkamera. Die ganze Kamera, die knapp 1 kg wiegt, stellt sich als ein kleines, schmales Kästchen im Format 14×5×14 cm dar, ist allseitig geschlossen und im Augenblick der Aufnahme in wenigen Sekunden schußbereit. Der helle Silberspiegel liegt auf einer Unterlage, die absolute Gewähr dafür bietet, daß er stets in einem Winkel von 45 Grad zur Plattenebene liegt. Das Objektiv ist beim Öffnen der Kamera sofort auf „unendlich“ eingestellt, ein bequemer Schneckenring dient zur Einstellung auf nähere Entfernungen. Der unerläßliche Schlitzverschluss ist äußerst stabil gebaut und läßt Momentaufnahmen von  $\frac{1}{18}$  bis  $\frac{1}{1000}$  Sekunde zu. Er ist mit verdecktem Aufzug versehen und arbeitet ganz erschütterungsfrei, so daß man alle Aufnahmen, auch die längerer Belichtungszeiten

aus der Hand machen kann. Die kleine famose Kamera, die vorläufig im Format  $6\frac{1}{2} \times 9$  cm hergestellt wird, wird in wenigen Wochen auch im Format  $9 \times 12$  cm zu haben sein. Die Furcht vor der großen und schweren Spiegelkamera ist also unbegründet, wer mit der Ihagee-Klapp-Reflex arbeitet, hat nicht mehr zu tragen



als andere Lichtbildner, die eine einfache Klappkamera mit sich führen. Er hat vor diesen aber den Vorteil voraus, jedes einzelne Bild vorher auf der Mattscheibe scharf einstellen zu können und läuft nie Gefahr, unscharfe oder verwackelte Bilder mit nach Hause zu bringen, auf denen den Personen die Köpfe oder die Beine fehlen.

**Neue Projektionsapparate.** Ein Gebiet, das mich seit vielen Jahren ganz besonders interessiert, ist das der episkopischen (bzw. epidiaskopischen) Projektion. Aus diesem Grunde habe ich auch die in Heft 30 und 32 der „Photographischen Industrie“ von „Frisius“ verfaßten Artikel mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen. Wie



Auf der Kipho (25. September bis 4. Oktober)  
zeigen wir in mustergültiger Verarbeitung  
unsere sämtlichen Photo-Papiere:

**Amateurbedarf / Laboratoriumsbedarf**  
**Fachbedarf / Industriebedarf**

(Graphisches Gewerbe)

*Bitte besuchen Sie uns!*

**LEONAR-WERKE-WANDSBEK**

31.08.25 Phot. Ind.

tung und Aufstellung einer gedrängten Uebersicht der Entwicklung der Kinematographie ist Herr Guido Seeber gewonnen worden. Um mit dieser Sonderschau ein möglichst lückenloses Bild der Entwicklungsgeschichte der Kinematographie den Messebesuchern bieten zu können, ergeht seitens des Messeamtes an alle die Bitte, irgend welche Apparate, Teile dieser, Modelle, Bilder, Kataloge und Filme dem Messeamt für die Dauer der kleinen Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Das Messeamt richtet an alle die, die sich im Besitze solcher Dinge befinden, die herzliche Bitte, dem Messeamt in Berlin, Breitestraße 35, baldmöglichst Mitteilung zu machen und anzugeben, welche Gegenstände zur Verfügung gestellt werden können. Alle hergeliehenen Gegenstände werden zu dem jeweilig angegebenen Werte gegen alle Schäden versichert und ebenfalls freier An- und Abtransport gewährt.

Der Einzelhandel zum Preisabbau. Bei den kürzlich stattgefundenen Verhandlungen mit der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels waren sich die Vertreter der Regierung und des Einzelhandels darüber einig, daß alle an der Wirtschaft beteiligten Behörden und Verbände ihre Kräfte auf das Ziel einstellen müssen, die Versorgung der Verbraucher so billig als möglich zu gestalten. Es müsse den Gefahren entgegengewirkt werden, daß durch Verabschiedung der Zollvorlage eine Art Psychose entsteht, der die Warenverkäufer autonome Zollsätze der Zollvorlage bereits als tatsächlich erhobene Zölle betrachten, die Warenpreise entsprechend erhöhen und der Käufer aus Angst vor solchen Preisen größere Einkäufe tätigt. Die Vertreter des Einzelhandels erklärten ihre Bereitwilligkeit dazu, die Senkung der Umsatzsteuer, die am 1. Oktober erfolgen soll, auf die Warenpreise in der Weise zum Ausdruck zu bringen, daß die Preise der künftig von der Industrie zu beziehenden neuen Waren entsprechend der vom Reichsverband der Industrie gefaßten Beschlüsse eine Senkung erfahren würden.

## Leipziger Kino- und Photo-Herbstmesse 1925.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse hat den Verlauf genommen, den sie unter der gegenwärtigen Kapital- und Kreditnot nehmen mußte. Es war eine stille, beinahe Friede messige. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß einige Aussteller unserer Branche, wie man zu sagen pflegt, mit den getätigten Abschlüssen auf ihre Spesen gekommen sind. Nicht mit Unrecht hatten schon gelegentlich der Frühjahrmesse einige führende Firmen der photographischen Großindustrie die Zweckmäßigkeit betont, die Herbstmesse nicht zu beschicken, um so mehr, als die Industrie sich verpflichtet hatte, an der Berliner Photo- und Kino-Ausstellung teilzunehmen und Neuheiten auf der Kartelltagung in Königswinter a. Rh. vorzuführen. Trotzdem hatte man es aber von vielen Seiten vorgezogen, die Herbstmesse doch zu beschicken und, wie unter der katastrophalen Geldknappheit nicht anders zu erwarten war, mit recht negativem Erfolg. Die Tatsache, daß verschiedene große Firmen die Leipziger Photo- und Kino-Herbstmesse nicht beschickten, beeinflusste schon von vornherein die Besucherfrequenz, um so mehr, als diese Firmen ihrer Kundschaft ihre Nichtbeteiligung öffentlich angezeigt hatten.

Das Angebot von Neuheiten hielt sich in recht mäßigen Grenzen, besonders da verschiedene Firmen ihre Neuheiten erst auf der bevorstehenden Berliner Photo- und Kino-Ausstellung herausbringen wollen. Soweit Neuheiten angeboten wurden, erstreckten sie sich in der Hauptsache auf das Gebiet der Amateurkinematographie. Auch einige neue Vergrößerungsapparate mit automatischer Einstellung wurden, wie man aus der Besprechung der einzelnen Ausstellungsstände ersehen wird, ausgestellt. Ebenso konnten verschiedene Lampen-

firmer in kleineren, sogenannten Heim- bzw. Industrielampenkonstruktionen Verbesserungen zeigen.

Was die Beschickung der Leipziger Herbstmesse im allgemeinen betrifft, so wurden zwar amtlich etwa 12 000 Aussteller angegeben. Man geht aber nicht fehl, wenn man diese Ziffer um mindestens ein Viertel reduziert, denn viele Firmen hatten ihre Stände nicht in Anspruch genommen bzw. nur mit Drucksachen belegt. Ebenso verhält es sich auch mit der Besucherzahl, die unzweifelhaft kaum zwei Drittel der Ziffer der Frühjahrmesse erreicht haben dürfte. Zwar wurden auf dem technischen Gelände der Ausstellung am Sonntag 45 000 und am Montag nur etwa 30 000 Besucher gezählt. Was die Herkunft der Besucher anlangt, so waren diesmal der Westen und Norden stärker vertreten als der Osten Europas. Unter den Ausländern bemerkte man viele Engländer, Schweizer, Holländer und auch Franzosen fehlten nicht. Am stärksten waren jedoch die nordischen Länder vertreten, geringer die Balkanländer. Beachtung verdient die ziemlich rege Beteiligung des russischen Außenhandels. Charakteristisch war auch das schnelle Abflauen der diesjährigen Herbstmesse. In vielen Branchen wurde die Notwendigkeit diskutiert, die Messestände möglichst schon am Mittwoch oder spätestens am Donnerstag abzubauen.

Ein besonderes Kapitel der diesjährigen Leipziger Herbstmesse bildete wiederum die Frage einer neuen Meßhalle. Wer der Frühjahrs- und Herbstversammlung der Meßaussteller beigezogen hat, wurde unwillkürlich an die bekannte Kartoffel-sentenz erinnert, die man, auf das Meßhaus angewandt, etwa dahin variieren könnte: „Raus aus der Turnhalle, rin in die Turnhalle.“ Jedenfalls scheint die ganze Meßhausfrage nach den letzten Beschluß auszugehen wie das Hornberger Schießen. Um unseren Lesern den Verlauf der Angelegenheit nochmals ins Gedächtnis zurückzurufen, möchten wir darauf hinweisen, daß anläßlich der Ausstellerversammlung auf der vorjährigen Herbst- und der diesjährigen Frühjahrmesse nahezu einstimmig der Beschluß gefaßt worden ist, wegen eines geeigneten Meßhauses mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu treten. Es wurde auch eine Kommission hierfür gewählt, der die führenden Firmen der photographischen Industrie angehörten. Diese Kommission hat ohne Zweifel ausgezeichnet gearbeitet, denn es lag ein fertiges Projekt der Meßhausgesellschaft von der technischen Messe für eine Photo- bzw. Sportmeßhalle vor, die über einen Raum von 4370 qm verfügte und an der „Straße des 18. Oktober“ gegenüber der Ledermesse errichtet werden sollte. Einen Baukostenzuschuß, wie er früher gefordert wurde, hatte man fallen lassen. Man verlangte nur eine fünfjährige Bindung und eine Platzmiete von 27 Mark pro Quadratmeter und pro Messe. Die Bindung wurde für beide Messen gefordert, natürlich war dabei eine Untervermietung zugelassen. Die neue Meßhalle sollte für die Frühjahrmesse 1927 beziehbar hergestellt werden. Was geschah nun? Es entwickelte sich eine Diskussion, in der wiederum die Wünsche für ein Meßhaus im Stadtinnern laut wurden. Auch wurden aus dem Kreise der Anwesenden Vorschläge gemacht, wie bisher in der Turnhalle zu bleiben. Trotz der ohne Zweifel sehr beachtenswerten Einwendungen von seiten verschiedener Meßaussteller, die darauf hinwiesen, daß der Technischen Messe die Zukunft gehöre, daß sie über die stärksten Besucherzahlen verfüge und daß ferner in der Technischen Messe die Möglichkeit gegeben sei, allen Ausstellern günstige und bequem erreichbare Ausstellungsplätze zu überlassen, gab man doch dem Drängen einiger Diskussionsredner nach, indem man sich für das Verbleiben in der Turnhalle entschied, vorausgesetzt, daß der jetzige Meßhausbesitzer einigen Wünschen nachkommt. Dieser Beschluß kam zustande, obgleich von verschiedenen Seiten darauf verwiesen wurde, daß sich kaum je wieder Gelegenheit ergeben würde, eine so günstige Ausstellungsmöglichkeit auf dem Gelände der Technischen Messe zu finden. Der angebotene Ausstellungsplatz erscheint um so günstiger, als in Zukunft der Eingang von der Reitzenhainerstraße gesperrt und der Zentraleingang an die „Straße des 18. Oktober“ verlegt wird.

## Neu eingegangene Preislisten etc.

Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklamschriften etc. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24, versendet soeben einen neuen Katalog mit dem ab 1. September d. J. gültigen Preisschlüssel. Dieser Katalog ist wie alle Drucksachen der Firma sehr geschmackvoll ausgestattet und gibt einen Ueberblick über die verschiedenen Kameraneuheiten der Firma. Besonders sei dabei auf folgende Modelle der Firma hingewiesen: Ihagee „Plan Paff“, Ihagee „Roll Paff“, „Photoknips“, „Westentaschen-Photoklapp Mikrobie“, Taschen-Photoklapp „Victor“, Taschen-Photoklapp „Venus“, Photoklapp „Derby“, Photoklapp „Ama“, Photoklapp „Victor“, Photoklapp „Patent-Duplex“, Photoklapp „Luxus-Duplex“, Tropen-Photoklapp „Neugold“, Ihagee Patent-Klappreflex, „Ultrix-Automat“, „Ultrix-Simplex“, Ihagee-„Ultrix“, „Ultrix-Duplex“, Ihagee-Reisekamera „Corona“, „Ultrix-Stereo“, Photoklapp „Stereo-Automat“. Weiter sei auch auf die bekannten Vergrößerungsapparate, den Halbwatt-Starkstrom „Lumimax“ und Halbwatt „Berufs-Lumimax“, sowie auf das Vergrößerungsgestell „Lumimax“, vor allem aber auch auf den neuen Vergrößerungsapparat „Simplex-Lumimax“ aufmerksam gemacht. Nicht unerwähnt sei der bekannte Ihagee-Satz (früher Vera-Satz), das sind Vorsatzlinsen zur beliebigen Veränderung der Brennweite.

Die Jupiterlicht A.-G., Kersten & Brasch, Berlin W, Bellevuestraße 14, versendet soeben ihren neuen Prospekt über die bekannte und gut eingeführte Jupiter-Industrielampe für Photo- und Film-aufnahmen. Wie wir aus dem Prospekt ersehen, ist die Lampe, tro- dem sie bereits zu den leistungsfähigsten des Marktes zählte, noch um vieles in bezug auf Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit im Funktionieren verbessert worden. Auch wurde das Gewicht der Lampe auf zirka 13 kg reduziert, um den Filmoperateur, sowie auch dem Fachphotographen, vor allem aber dem Industriephographen die Möglichkeit zu geben, mit dieser Lampe außerhalb des Ateliers Aufnahmen machen zu können und trotz des geringen Gewichtes und auch der nicht zu hohen Stromstärke von 25 Ampere eine Aufnahme-lampe zu haben, die eine Leuchtkraft von zirka 15 000 Kerzen hat. Das Wichtigste an der Jupiter-Industrielampe ist die Universal-einrichtung, durch die die Lampe sowohl für Gleichstrom als auch

für Wechselstrom an 110 bis 220 Volt ohne weiteres angeschlossen werden kann. Gerade diese äußerst wichtige Konstruktion stempelt die Lampe zur Universallampe für alle vorkommenden Film- und Photoaufnahmen. Die Lampe selbst besitzt zwei Lichtbogen. Durch die Art der Kohlenstellung ist die höchste Aktinität des Lichtbogens erreicht. Die Lampe brennt in jeder Lage, auch hängend, mit dem Lichtbogen nach unten. Durch die am hinteren Ende des Widerstandes befindlichen drei Polklemmen wird die Lampe, wie bereits erwähnt, auf 110 oder 220 Volt Gleich- und Wechselstrom angeschlossen. Sie wird auch auf Wunsch für andere Spannungen geliefert. Das zusammenlegbare Stativ ist aus vernickeltem Mannesmannrohr und kann bis auf 2,10 m Höhe ausgezogen werden.

Der Photo-Porst, Zwei-Monatschrift für Freunde der Photographie. Heft 5 für September-Oktober ist soeben erschienen. Die für die Kundschaft der Firma Photo-Porst, Nürnberg, Hauptmarkt 18, herausgegebene Hauszeitschrift enthält auch in der vorliegenden Ausgabe recht hübsche und für Amateure beachtenswerte Beiträge.

## Bezugsquellen-Anfragen.

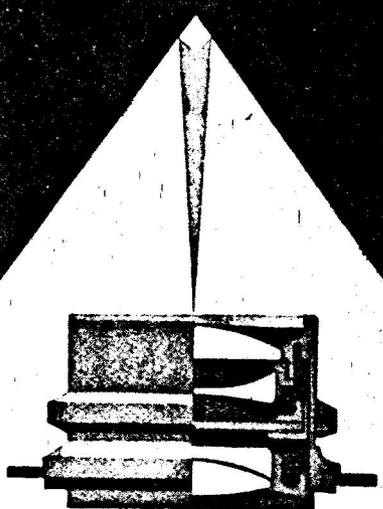
Antworten an die Geschäftsstelle der „Photogr. Industrie“, Berlin SW 19, erbeten (Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 2874. Wer fabriziert graues Hintergrundtuch, 2 1/2 m breit und breiter?
- Nr. 2875. Wer fabriziert das Opernglas „Columbus“, D. R. G.-M.?
- Nr. 2876. Wer fabriziert das Kombinations-Lupen-Kino „Lupsoskop“, D. R. G.-M.?
- Nr. 2888. Wer ist Hersteller der „Lillput“-Aluminium-Stativ?
- Nr. 2897. Wer ist Hersteller von Aufnahme-Kino-Apparaten zur Herstellung sogenannter Einzelbilddfilme nach Glas-negativen oder Papierbildern?
- Nr. 2977. Wer ist Fabrikant des „Helo“-Verschlusses?
- Nr. 3035. Wer ist Hersteller der „Varesko“-Röntgenfilme?

**JOS-SCHNEIDER**  
OPTISCHE WERKE

35  
45  
55



**XENAR**

DIE UNERREICHTE ANASTIGMATKONSTRUKTION FÜR:  
KINO · PORTRÄT · SPORT · LANDSCHAFT · ARCHITEKTUR U.  
J. L. L. U. S. T. R. A. T. I. O. N.

**KREUZNACHRIEHE**



*Zu den Farben...*

- JOS-PE** Aufnahmekamera für farbige Momentphotographie
- JOS-PE** Material zur serienweisen Herstellung farbiger Papierbilder
- JOS-PE** Farbenphoto G. m. b. H., Hamburg, Schauenburger Straße 41.

# Literatur.

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 19, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Belichtungstabellen mit Additionszahlen.** Von Dr. J. R h e d e n. 20 bis 22. Auflage. 1925. Verlag Carl Ueberreuter in Wien IX. In dauerhaftem Leinen gebunden 5,00 S. = 3,20 M = 4,00 schweiz. Franken = 0,80 Doll.

Abermals nach genau Jahresfrist erscheinen die Rheden-Tabellen in neuer Auflage, gewiß ein Zeichen für ihre Brauchbarkeit. Die neue Auflage weist gegen die letzte wieder einige kleine Aenderungen auf. Die Blendentafeln sind für die neuesten lichtstarken Objektive bis F/1,8 erweitert, auch ist ein kurzer Abschnitt über die Bestimmung der Belichtungsdauer bei Uvachromaufnahmen eingefügt. Das Empfindlichkeitsverzeichnis ist auf den neuesten Stand gebracht und enthält — zum erstenmale seit dem Kriege — auch wieder ausländische Erzeugnisse. Eine besondere Eigenart der Rheden-Tabellen, auf die immer wieder hingewiesen werden muß, besteht darin, daß sie trotz der einfachsten Art der Benutzung doch die höchste bei einem Tafelwerk mögliche Genauigkeit gewährleistet. Infolge einer sehr sinnreichen Unterteilung der Lichtwerte nach Jahres- und Tageszeit gibt sie auch für die Zeit tiefen Sonnenstandes durchaus verlässliche Werte, was man von keiner anderee Tabelle behaupten kann. Die Ausstattung ist ungemein gediegen und geschmackvoll. Ein Vorteil ist es auch, daß alle Tafeln auf bräunlichem Papier gedruckt sind, wodurch beim Benutzen im hellen Sonnenlicht jede Blendung vermieden wird. Besonders wertvoll im Hochgebirge! Es braucht wohl kaum mehr besonders unterstrichen zu werden, daß die Rheden-Tabellen auch den Fragen der Hochgebirgs-Photographie gerecht wird; hat doch der Verfasser den größeren Teil der in ihr niedergelegten Erfahrungen auf Bergwanderungen gesammelt.

**Betriebswirtschaftliche Statistik.** Von Dr. Alfred Isaac, Assistent an der Universität Frankfurt a. M. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. Preis broschiert 11 M, in Halbleinen gebunden 12,40 M.

Die vorliegende Abhandlung gibt einen Ueberblick über die betriebswirtschaftliche Statistik und zwar sowohl über die theoretischen Grundlagen wie auch ihre praktischen Anwendungsgebiete. Der Verfasser paßt die betriebswirtschaftliche Statistik dem heutigen Stande der betriebswirtschaftlichen Forschung an, wobei die englische und amerikanische Literatur nicht unberücksichtigt bleibt. Der theoretische Teil findet eingehende Beachtung, insbesondere

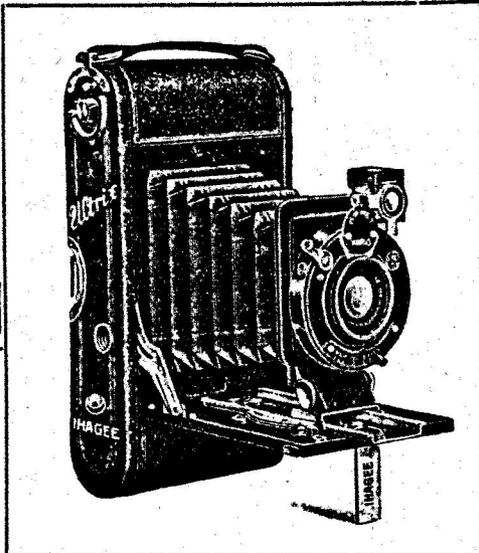
ist den Wertfragen ein breiter Raum zugemessen. Auch die gesamtwirtschaftliche Einstellung der Betriebswirtschaftslehre ist betont worden, was z. B. darin zum Ausdruck kommt, daß die bisher als „externe Statistik“ bezeichneten Arbeitsgebiete einen breiteren Raum einnehmen. Um die praktische Brauchbarkeit des Buches zu erhöhen, ist als Anhang ein ausführliches Verzeichnis von Büchern und Aufsätzen über sämtliche Fragen der betriebswirtschaftlichen Statistik beigegeben und als Ergänzung dieses Verzeichnisses ein Nachweis brauchbarer Vorlagen angefügt, der gleichfalls systematisch gegliedert ist. Da überall die Quelle angegeben ist, also in welchem Buche oder in welcher Zeitschrift das betreffende Schema zu finden ist, kann sich jeder Interessent mühelos über Einzelheiten unterrichten.

## Zoll- und Verkehrswesen.

**Die deutschen Handelsbeziehungen zu Jugoslawien.** Jugoslawien hat bekanntlich vor kurzem mit Rücksicht auf seinen neuen Zolltarif die Handelsverträge mit einer großen Anzahl von Staaten gekündigt. In Deutschland ist vielfach die Meinung verbreitet, daß hiervon auch der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag betroffen sei. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle kann jedoch festgestellt werden, daß das im Jahre 1921 abgeschlossene Provisorium nicht unter diese Kündigungen fällt, sondern unverändert weiter besteht. Es ist zu erwarten, daß nach Fertigstellung des deutschen Zolltarifes die Verhandlungen für eine endgültige Regelung der Handelsbeziehungen aufgenommen werden.

**Deutsche Handlungsreisende in Luxemburg.** Die luxemburgische Regierung hat entschieden, daß deutsche Geschäftsreisende zur Ausübung geschäftlicher Tätigkeit in Luxemburg keiner besonderen Ermächtigung mehr bedürfen, sondern — unter Mitführung von Mustern — bei den einschlägigen Geschäften und Betrieben Warenbestellungen nachsuchen dürfen, ohne deshalb irgendwelche Formalitäten erfüllen zu müssen.

**Deklaration der Warensendungen nach der Türkei.** In den Fakturen und Konnossementen für Warensendungen nach der Türkei muß jede Warengattung einzeln und genau bezeichnet werden. Die Kontrolle ist sehr streng. Enthalten die Kolli andere Waren, als auf den Konnossementen angegeben ist, wird die ganze Warensendung ohne Ersatz beschlagnahmt.



Was der Stempel ist beim Gold, das ist die  
Ihagee  Fabrikmarke  
bei einer Photokamera

Für Rollfilme  $\left\{ \begin{array}{l} 4 \times 6\frac{1}{2} \text{ cm} \\ 6 \times 9 \text{ cm} \\ 6\frac{1}{2} \times 11 \text{ cm} \\ 7\frac{1}{8} \times 12\frac{1}{2} \text{ cm} \end{array} \right.$

# ULTRIX

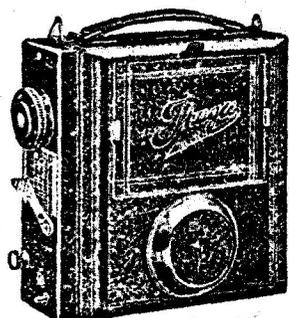
Ausgestattet mit Einstellhebel, bester Optik, prima Lederbalgen und Lederbezug, genügt diese Kamera in ihrer Ausführung auch den verwöhntesten Amateuren.

 Preisliste gratis 



ein geringes größer ist, als die gleiche Mentorkamera für Optik 1 : 4,5. Alle Mentorkameramodelle mit Ausnahme der festen, kastenförmigen Mentor-Spiegelreflexkameras, bei denen der Spiegel mit seinem Bock den Apparat nach hinten lichtdicht abschließt, werden jetzt mit dem neuen, verdeckt aufziehbaren Mentor-Rolloverschluss ausgestattet. Derselbe arbeitet wie jeder andere Mentormechanismus mit größter Zuverlässigkeit bei einfachster Handhabung. Für die jetzt so beliebte hochlichtstarke Optik sind, auch von den übrigen Mentor-Kameraarten Sondermodelle lieferbar. Die Mentor-Kamerafabrik beschäftigt heute etwa 150 Arbeiter außer 30 kaufmännischen und technischen Angestellten. Die modernsten, technisch vollkommensten Maschinen und Spezialvorrichtungen stehen zur Verfügung. Fast alle benötigten Einzelteile werden in den eigenen Werkstätten hergestellt, um die gesamte Fabrikation dauernd überwachen zu können; die beste Gewähr für Güte und Genauigkeit in der Herstellung, die gerade für hochwertige Kameras unbedingtes Erfordernis sind. Darum entsprechen auch die Mentorkameras selbst den höchsten Anforderungen der verwöhntesten Amateure und Fachphotographen.

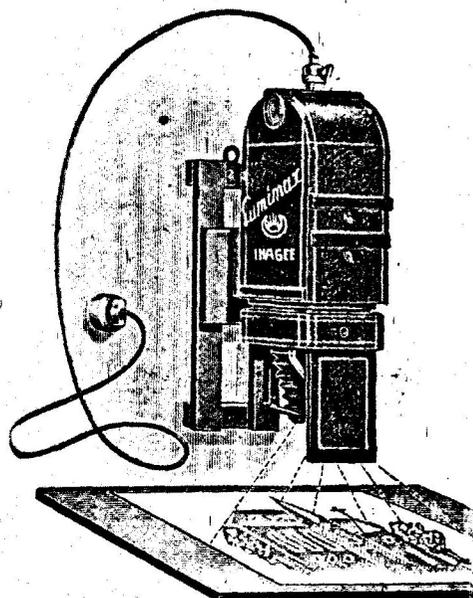
Das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, sendet uns den soeben erschienenen neuen deutschen Katalog, der ein



Ihagee-Patent-Klapp-Reflex.

Bild von der großen Leistungsfähigkeit dieser modernen Kamerafabrik gibt. Zuerst finden wir in dem Katalog die bekannten Paff-

Reflex-Kameras, die im Preis nur wenig teurer sind als gewöhnliche Kastenkameras, dagegen jedoch den Vorzug bieten, daß das Bild in der richtigen Größe bis zum Auslösen des Verschlusses sichtbar ist. Von diesen Kameras ist die Plan-Paff Nr. 9 sowie die Roll-Paff Nr. 22 mit Einstellfassung versehen. Es folgen weiter die bekannten Klapp-Kameras dieser Firma, wie die Photoknips,

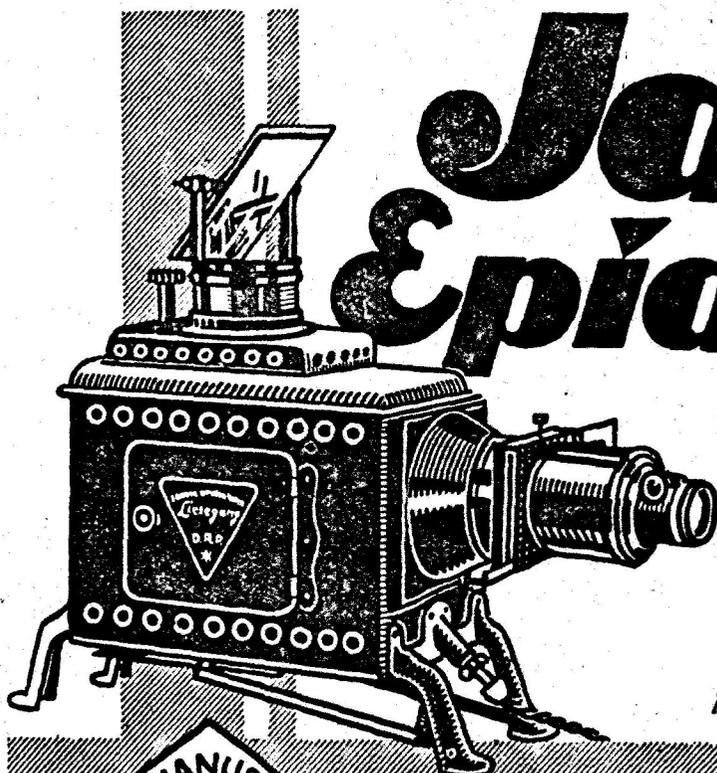


Simplex-Lumimax als Vergrößerungsapparat.

Mikrobie, Victor, Venus, Derby und Ama. Eine Klasse für sich bilden die Patent-Duplex-Kameras. Diese sind mit dem patentierten Unendlichkeitsanschlag versehen, der sich bei Einstellung auf Nähe von selbst auslöst. Hierauf folgen die Tropen-Kameras Neugold, eine bekannte Spezialität des Ihagee-Kamerawerkes, die sich in den Tropen durch ihre Ausführung in Teakholz mit reichem Messingbeschlag so glänzend bewährt haben. Die Ihagee Patent-

# Janus-Epidiaskop

(D. R.-Patent Nr. 366 044 und Auslandspatente)



Der führende Schul-  
Apparat zur Projektion  
von Papier- u. Glasbildern

An jede elektrische Leitung anschließbar / Listen frei



**Ed. Liesegang, Düsseldorf, Postfach 124**

Gegründet 1854

Zur Kino- und Photo-Ausstellung Berlin: Stand 36-37.

Klapp-Reflex finden wir jetzt auch im Format 9x12 cm. In diesem Format ist die Kamera lieferbar mit Objektiven von einer Lichtstärke bis zu 1:3,5. Sicherlich wird dieses neue Format dazu beitragen, dieser genialen Klapp-Reflex-Konstruktion viele weitere Freunde zuzuführen. In den Rollfilm-Kameras finden wir die Ultrix-Automat in dem Westentaschen-Format 4x6,5 cm. Beim Aufklappen der Kamera stellt sich das Objektiv automatisch auf unendlich. Es folgen dann ein besonders preiswertes Modell „Ultrix-Simplex“ sowie die bekannten Ultrix-Rollfilmkameras in den Formaten 6x9, 6,5x11 und 7,25x12,5. Hierbei sei besonders die Ultrix-Duplex, die sich sowohl für Rollfilme 6x9 cm wie für Platten 6,5x9 cm eignet, erwähnt. Ferner finden wir die Corona-Reisekamera, die jetzt in weiteren Größen angefertigt wird, so daß nunmehr die Kamera in den Formaten 10x15, 12x16,5, 13x18 und 18x24 cm zu haben ist. Für Freunde der Stereoskopie sind in dem Katalog zwei schöne Modelle angeboten und zwar die „Ultrix-Stereo“ in dem Format 7,25x12,5 und die „Photoklapp-Stereo-Automat“ für Platten und Film packs in dem Format 6x13 cm. Am Schluß der Liste finden wir die Lumimax-Apparate und den neuen billigen Simplex-Lumimax sowie den bewährten Ihagee-(Vera-)Satz. Da wir jetzt der Wintersaison entgegengehen, möchte an dieser Stelle besonders auf die Lumimax-Apparate hingewiesen werden, die durch ihre Vielseitigkeit den Kondensor-Apparaten gegenüber große Vorteile bieten. Mit dem Simplex-Lumimax ist ein billiges Modell zum Ladenverkaufspreis von 15 Reichsmark geschaffen und dürfte bei dieser fabelhaft billigen Notierung mancher Amateur dazu übergehen, sich einen Simplex-Lumimax anzuschaffen, um während der Wintermonate seine Ferien-Aufnahmen zu vergrößern. Wir empfehlen denjenigen Photohändlern, die noch nicht in den Besitz eines solchen Kataloges gelangt sein sollten, sich diesen von dem Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-Striesen, schicken zu lassen.

deren Einstellfassungen und der Verschluss sind vollkommen versenkt in einem Gehäuse untergebracht, das sich den Formen des Kamerakörpers anpaßt; sie sind somit gegen jede Beschädigung geschützt. Der Heidoscop-Verschluss (System Compound) wird in eigener Werkstatt hergestellt und gestattet Belichtungen bei Momenteinstellung von 1/300 bis einer Sekunde. Außerdem besitzt er Einstellung für Ball und Zeit. Die optische Ausstattung erfolgt mit den bekannten Zeiss-Tessaren und Steinheil-Unofokalen 1:4,5. Von besonderem Interesse ist es, daß die Kamera einen Spiegelreflexsucher besitzt, der mit einem auf gestochene Schärfe korrigierten Sucherobjektiv ausgestattet ist. Das Objektiv besitzt die hohe Lichtstärke von 1:3,2 und gestattet daher eine gute Beobachtung des Mattscheibenbildes auch unter ungünstigen Lichtverhältnissen. Seine geringe Tiefenschärfe bedingt eine sehr genaue Scharfeinstellung. Im Lichtschacht befindet sich ein Metallspiegel, der durch Einstellung in eine Lage von zirka 45° die Beobachtung des wichtigsten Bildfeldes in Augenhöhe neben derjenigen in Brusthöhe gestattet. Um das Mattscheibenbild zirka 2,5 mal vergrößert sehen zu können, ist am Lichtschacht eine Lupe angebracht, die bei beiden Beobachtungsarten zur Verwendung gelangen kann. Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Entfernungseinstellung mit der rechten, die Auslösung mit der linken Hand bewirkt wird, so daß beide Tätigkeiten fast gleichzeitig ausgeübt werden können, was insbesondere bei Sport- und ähnlichen Aufnahmen von Vorteil ist.

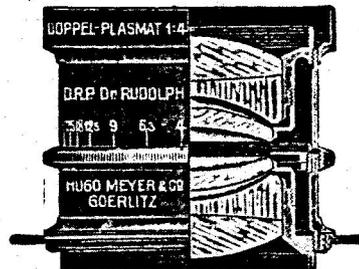
Das Dr. Staebble-Werk in München versendet seinen neuesten Katalog, der sich durch seinen sachlichen und gediegenen Inhalt auszeichnet. Er enthält in seiner ersten Hälfte theoretische Erläuterungen, wodurch die Grundbegriffe (Brennweite, Lichtstärke, Tiefenschärfe) sowie die Abbildungsfehler (sphärische und chromatische Abweichung, Koma, Wölbung, Astigmatismus und Verzeichnung) der Vorstellung auch des mathematisch nicht vorgebildeten Laien nahegebracht sind; sehr praktische Tabellen erleichtern das Verständnis. Im eigentlichen Preisverzeichnis finden wir den schon seit 17 Jahren bewährten Polyplastsatz, der sich insbesondere mit der Präzisionskamera Unoplast allgemeiner Beliebtheit erfreut, wie aus den zahlreichen beigedruckten Gutachten hervorgeht. Durch die zweckmäßig abgestuften Brennweiten gestattet er von jedem Standpunkt aus den gewünschten Bildausschnitt auf die Platte zu bringen, wobei sich durch die Schnellfassung der Wechsel der Vorderlinsen bei festbleibender Hinterlinse in bequemster Weise vollzieht und durch die automatische Angabe der Brennweiten

Die Stereoskopie erfreut sich in letzter Zeit immer mehr einer wachsenden Beliebtheit. Die Firma Franke & Heidecke, Braunschweig, Viewegstraße 32, hat sich daher bemüht, in ihrer Stereo-Spiegelreflexkamera „Heidoscop“ ein Modell auszuarbeiten, das allen Anforderungen an Präzision und Gebrauchsfähigkeit in höchstem Maße gerecht wird. Durch den aus einem Stück hergestellten Kamerakörper wird die für Stereoapparate mit lichtstarker Optik absolut notwendige Stabilität und Lichtdichtigkeit bei äußerster Begrenzung des Gewichts erreicht. Die Objektive,

# Meyer - Doppel - Plasmal

**F: 4**

**Lichtstärkster  
Satzanastigmat  
mit erhöhter**



Patent Dr. Rudolph

**F: 5,5**

**Tiefenschärfe  
und plastischer  
Bildwirkung**

## Meyer - Kino - Plasmal 1:2

D. R. P. Dr. Rudolph

**Das neue Kino-Objektiv für den modernen Operateur**

Beschreibung Nr. 160 kostenlos

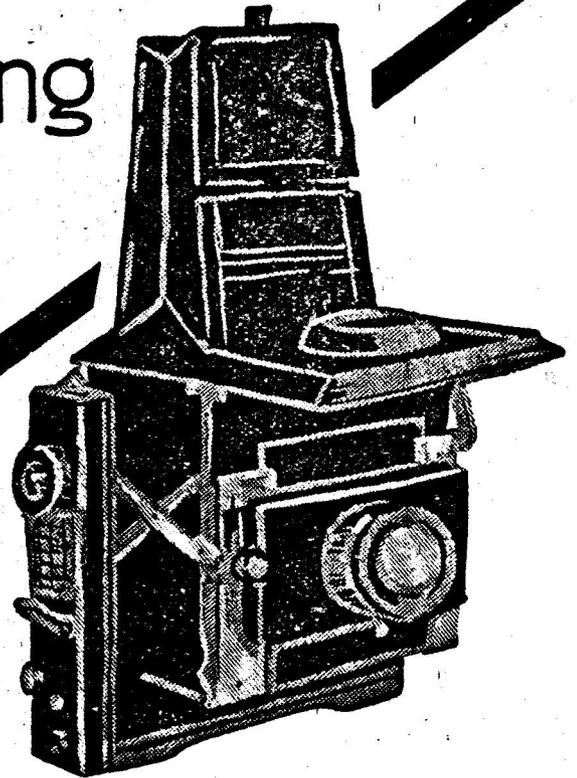
Hauptkatalog Nr. 24 gegen Einsendung von 30 Pfg.

**OPTISCH - MECHANISCHE INDUSTRIE - ANSTALT  
HUGO MEYER & Co., GÖRLITZ**

„Kipflo“ Kino- u. Photo-Ausstellung Berlin vom 25. 9. - 5. 10.: Stand A. 50



Diese geniale Erfindung  
 bedeutet ein Ruhmesblatt  
 in der Entwicklung der  
 deutschen Kamera-  
 Industrie



**Thagee-Patent-Klappreflex**  
 Die kleinste, leichteste, stabilste

**Thagee**  
 KAMERAWERK  
 STEENBERGEN & CO.  
 Dresden-Striesen 47

**Zur Kipho: Stand 9 105.**

wird, dadurch gekennzeichnet, daß hierbei nicht oder nur schwach gefärbte Chromatgelatine verwendet wird. 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man vor Aufbringen des Chromatgelatinebildes den durchsichtigen Träger mit Kolloidum überzieht. 3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man das Chromatgelatinebild auf dem mit einer Lack- oder Firnissschicht versehenen durchsichtigen Träger selbst erzeugt.

**Photographisches Reproduktionsverfahren.** D. R. P. Nr. 404 833, Kl. 57b, vom 9. Mai 1923. Dr. Eugen Albert, München. Beim Arbeiten nach der Erfindung kann die Kopierzeit auf  $\frac{1}{2}$  der bisher erforderlichen abgekürzt werden; das Entwickeln erfolgt in etwa einer Sekunde. Erforderlich ist ein sogenannter Vehikelkörper (etwa durch Agar-Agar härter gemachte Gelatine), der getrocknet in einem bestimmten Entwickler nicht löslich sein darf; er wird mit einem Farbstoff gemischt, der in dem Entwickler leicht löslich sein muß. Wird hiervon eine Schicht auf eine Platte aufgetragen, getrocknet und alsdann in den Entwickler gebracht, so verliert die ganze Schicht ihren Zusammenhalt, da der sich lösende Farbstoff den Vehikelkörper ungelöst zum Abschwimmen bringt. Um nun ein Bild erzeugen zu können, muß der Schicht ein Zusatz gegeben werden, der durch Beizung und Lichtwirkung den Farbstoff wasserfest und waschecht macht. Ein solcher Beizkörper ist z. B. Kupferammoniumchromat, das schon bei 0,3 Prozent wirkt. Diese Beize wird dem heißen Gemenge von Vehikel und Farbstoff zugefügt. **Patentanspruch:** Photographisches Reproduktionsverfahren, dadurch gekennzeichnet, daß einem in einem Entwickler nicht löslichen Vehikelkörper ein zweiter, im Entwickler leichtlöslicher Farbkörper zugefügt wird, der durch Beize und Licht seine leichte Lösbarkeit im Entwickler verliert.

**Verfahren zum Herstellen entwicklerhaltiger Silberhaloidschichten.** D. R. P. Nr. 403 585, Kl. 57b, vom 20. November 1923. Raphael Eduard Liesegang, Frankfurt a. M. Es hat sich gezeigt, daß der Zusatz von schwefliger Säure, den man bisher machte, um die Entwicklersubstanz zu konservieren und deren Einwirkung auf das Silberhaloid zu verhüten, schädlich ist; statt desse können alle anderen anorganischen oder organischen Säuren oder deren saure Salze beigefügt werden. So kann z. B. als Zusatz zur Emulsion oder zum nachträglichen Tränken eine Lösung von 10 g Brenzkatechin und 2 bis 4 g Weinsäure in 100 ccm Wasser benutzt werden. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von entwicklerhaltigen Silberhaloidschichten, bei denen die Bildung gerbend wirkender Oxydationsprodukte der Entwicklersubstanzen bei genügender Haltbarkeit der Schichten ermöglicht ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Schichten mit Mischungen

von Entwicklersubstanzen und Säuren oder sauren Salzen, mit Ausnahme jener der schwefligen Säure, durchsetzt werden.

**Selentonbad.** D. R. P. Nr. 403 588, Kl. 57, vom 15. Februar 1924. Graphikergesellschaft m. b. H., Hamburg. Die Erfindung besteht im Verwenden von Bädern, die durch Auflösen von Selen in wässrigen Baryumsulfidlösungen hergestellt werden; sie greifen die Haut nicht an und riechen nur sehr wenig nach Schwefelwasserstoff. 1 g Baryumsulfid und 0,2 g Selen werden trocken gemischt und mit 300 ccm kochendem Wasser übergossen. Die über dem ausfallenden Bodensatz stehende klarrote Lösung ist das Tonbad, dessen Wirkung durch Zusatz von Ammoniak beschleunigt werden kann. **Patentansprüche:** 1. Selentonbäder für photographische Silberbilder, bestehend aus in Baryumsulfidlösungen gelöstem Selen. 2. Herstellung des Bades nach Anspruch 1, gekennzeichnet dadurch, daß ein Gemenge von Baryumsulfid und von Selen durch wiederholtes Schütteln oder Kochen in Wasser aufgelöst wird. 3. Selentonbäder nach Anspruch 1, gekennzeichnet dadurch, daß den Bädern Ammoniak zugesetzt wird.

### Reichs-Patente.

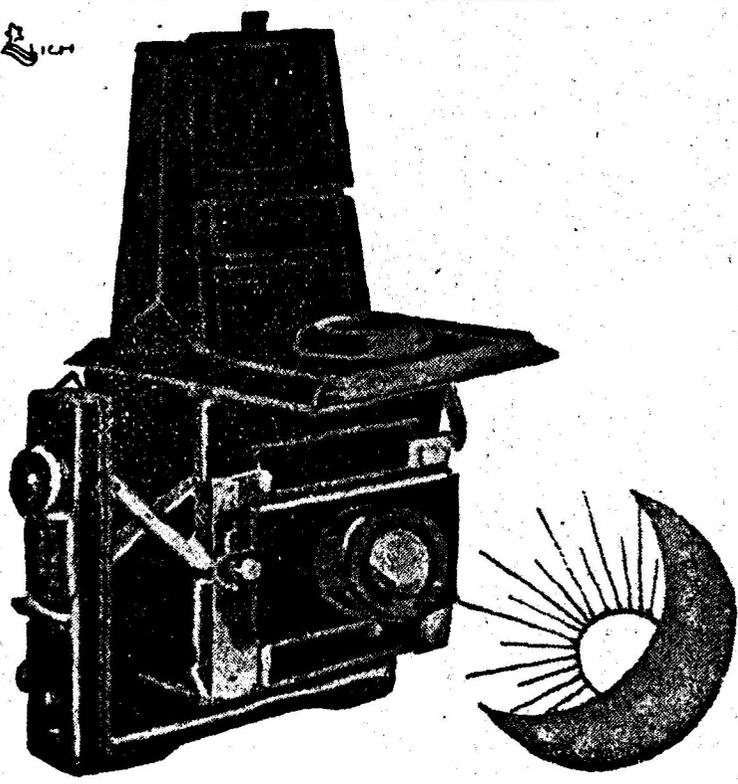
#### Anmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgeacht. Der Gegenstand der Anmeldung Klasse. ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

- 42c. 2. W. 68 511. Richard Wörsching, Starnberg, Bayern, und Johann Schiansky, München, Bayerstr. 77a. Gleitschutz für Stativfüße. 16. Februar 1925.
- 42g. 17. F. 54 050. Dr. Lee de Forest, New York; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Clemente, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Ton- und Bildfilm. 1. September 1921. V. St. Amerika 18. September 1919.
- 57a. 33. H. 98 648. Willi Hubert, Braunschweig, Schöppenstedter Straße 56. Kinematographischer Aufnahmeapparat. 23. September 1924.
- 57a. 37. E. 31 761. Karl Ertinger, Böblingen, Württbg. Filmwickelvorrichtung an kinematographischen Apparaten. 22. Dezember 1924.
- 57a. 37. R. 62 801. Fritz Ritter, Frankfurt a. M., Braubachstr. 24. Auf- und Abwickelvorrichtung für endlose Filme. 6. Dezember 1924.
- 57c. 7. B. 117 939. Curt Beyerlein, München, Schwanthaler Str. 96. Verfahren und Vorrichtung zum Entwickeln und weiteren Behandlung von Filmen. 2. April 1925.

# JHAGEE PATENT KLAPP REFLEX

MADE IN GERMANY



Die Kamera  
des vornehmen Amateurs  
Preis mit Zeiss-  
Tessar 1,45 M. 410.-



Dresden-Striesen 47  
Preisliste auf Verlangen.

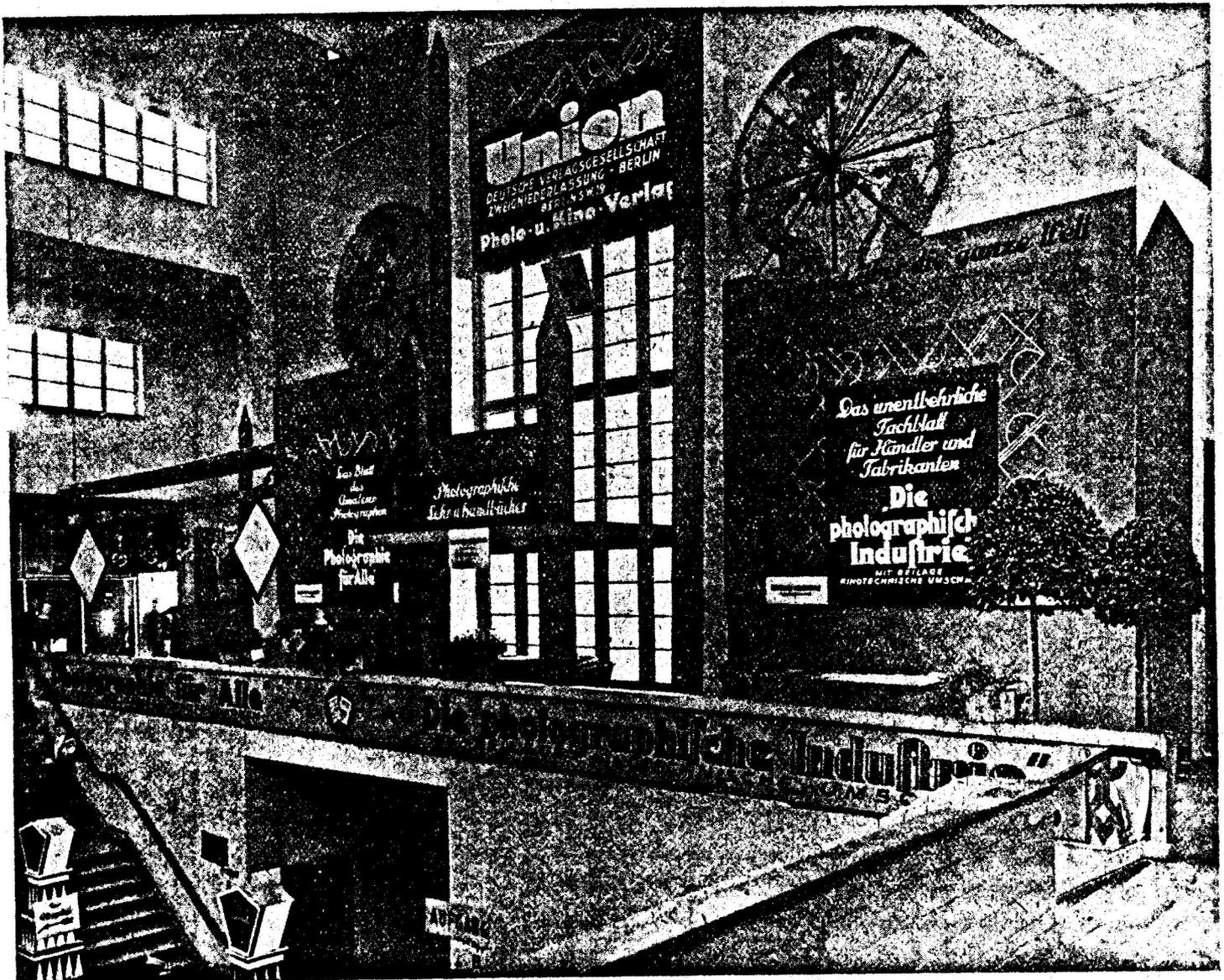
können. Die Maschine kann gleichzeitig zur Untersuchung von schadhafte Klebestellen dienen.

Die ganze Schmalseite der oberen Galerie des Funkhauses nahm der umfangreiche Stand der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19, Krausenstraße 35-36, ein, auf dem sowohl der photographische Buchverlag wie auch der Zeitschriftenverlag vertreten waren. Die Kipho-Sondernummer der „Photographischen Industrie“ wurde an alle Interessenten kostenlos verteilt, ebenso die „Photographie für Alle“. Unter den von der Union ausgestellten Büchern waren wertvolle Neuerscheinungen zu sehen u. a. die von dem bekannten Dresdner Photographen Franz Fiedler herausgegebene Mappe mit 24 künstlerisch ausgeführten großen Aktstudien, die eine Einleitung aus der Feder von Karl Weiss enthält. Ferner lag die neubearbeitete und erweiterte „Bildnis-Photographie“ von Loescher-Weiss aus, außerdem „Daguerres Diorama in Berlin“ von Professor Dr. Stenger sowie die neuen Bände der Photographischen Bibliothek, die unseren Lesern bereits bekannt sein werden. Eine Atrappe des „Deutschen Camera-Almanachs“ zeigte, daß der diesjährige Band, der in diesen Tagen erscheint, ebenso gut ausgestattet ist wie seine Vorgänger und diese an Umfang sogar noch übertreffen wird. Von besonderem Wert ist ferner für die Ausgestaltung der Schulkinematographie und damit zusammenhängende Spezialfragen ein diesbezügliches neues Buch von Kreiselmeier, das auf der Ausstellung interessanten gezeigt und inzwischen fertiggestellt wurde.

Die Firma Peck & Kerkhof, Kinematographenwerke, Hannover, Fernroderstraße 4a, bot einen Universal-Regulierapparat für Spiegel- und Projektionslampen

an. Dieser ist an jeder Spiegel- bzw. Projektionslampe leicht anzubringen und wird für jede Voltspannung geliefert. Der Universalregler hält den Lichtbogen dauernd konstant und entlastet daher den Vorführer. Hingewiesen sei noch auf die Aufhellerwände, die die genannte Firma in den Handel bringt. — Die Ufa-Handels-Ges. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 6-7, war auf der Ausstellung u. a. mit dem Ufa-Filmbrandschutzapparat mit Feuchtdruckluftkühlung vertreten, der ähnlichen Einrichtungen gegenüber die folgenden Vorteile aufweist. Jede offene Flammenbildung am Bildfenster ist selbst bei höchster Belastung unmöglich, es wird größte Filmschonung erreicht und dadurch die Lebensdauer der Filmkopie erhöht. Der Luftezueger kann ohne Beeinträchtigung der Wirkung an beliebiger Stelle, auch außerhalb des Vorführungsraumes, aufgestellt werden. Das Filmband und die Filmbahn werden absolut rein gehalten. Es werden keine Unschärfen im Bilde hervorgerufen, und durch Verwendung des Ufa-Zwangsschalters wird eine große Feuer-sicherheit gewährleistet. Ferner sei noch auf die Einrichtung zur pausenlosen Vorführung Modell „Ufa“ verwiesen. Die Zeitersparnis ist bei Verwendung dieser Einrichtung sehr groß, da ein ganzes Programm ohne die geringste Unterbrechung mit zwei Maschinen gespielt, ja, im Bedarfsfalle sogar dreimal zur Vorführung gebracht werden kann in dem gleichen Zeitraum, in dem das Programm ohne die Einrichtung bei zweimaligem Spielen abendausfüllend wäre.

Die Firma Bruno Knittel, Spezialfabrik für Klein-Kinoapparate, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 11, hatte ihre Klein-Kinoapparate ausgestellt, darunter einen Kinoapparat für Schulen, Vereine, Heim und Propaganda



Stand der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin, auf der „Kipho“, Kino- und Photo-Ausstellung.

**Dresden.** Ica, Aktiengesellschaft. Die Prokura des Buchhalters Herrn Sigmund August Hermann Bornemann ist erloschen.

**Dresden.** Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Photographische Apparate, Schandauer Straße 24. Die Prokuristin Louise Susanne Kirchschräger ist jetzt eine verehelichte Heber.

**Freiburg.** Max Mayer, Photographische Apparate und Bedarfsartikel. Inhaber ist jetzt Herr Emil Orsinger.

**Wiesbaden.** Photohaus Heep, Rheinstraße 47 I, eröffnete neben seinem Photoatelier eine Photohandlung.

### Konkurse.

**Kassel.** Ueber die Optischen Werke vorm. Carl Schütz & Co. Akt.-Ges., die sich seit langem in Schwierigkeiten befanden, wurde vor einigen Tagen der Konkurs verhängt, nachdem sich die Verhandlungen der Landlicht Akt.-Ges. für Film und Optik in Berlin, zu deren Konzernwerken die Optischen Werke vorm. Carl Schütz in Kassel gehörten, mit Geheimrat Zentz in München und der Familie des Großindustriellen von Maffei in München zerschlagen hatten. Diese Interessentengruppe hatte sich bereit erklärt, eine gewisse Summe der sehr hohen Wechselverbindlichkeiten zu übernehmen, die der Prokurist der Optischen Fabrik Maffei in München, Dr. Hugo v. Maffei, privat für die Landlicht-Gesellschaft in Berlin bzw. für die Optischen Werke vorm. Carl Schütz in Kassel eingegangen war. Die Optischen Werke vorm. Carl Schütz wurden im Dezember 1923 vom Rheinhandels-Konzern in Düsseldorf an die Landlicht Akt.-Ges. in Berlin verkauft. Die Landlicht Akt.-Ges. geriet bald nach diesem Ankauf der Aktienmajorität der Optischen Werke vorm. Carl Schütz selbst in Schwierigkeiten. Die Optischen Werke haben schon vor Monaten unter Geschäftsaufsicht gestanden. Mit dem Kommerzienrat Adolf Hanau in Düsseldorf, als dem Rechtsnachfolger des Rhein-

handels-Konzerns, ist noch nachträglich eine Abfindung seiner Forderungen aus dem Verkauf der Aktienmajorität der Optischen Werke vorm. Carl Schütz in Kassel an die Landlicht Akt.-Ges. in Berlin durch die Münchener Interessentengruppe vereinbart worden. Zum Konkursverwalter ist Justizrat Dr. Hahn in Kassel bestellt worden.

rg. Skövde (Schweden). Skövde Fotografiska Magasin, Handlung in photographischen Artikeln.

### Einfuhrzolltarif Niederländisch-Indiens.

Die nachgenannten Waren unterliegen, wenn sie nach Java und Madura, in die Residentschaft Tapanoeli, der Westküste von Sumatra, Benkoelen, die Lampongschen Distrikte, Palembang, Banka und die zugehörigen Gebiete, Billiton, die Süd- und Ost-Abteilung von Borneo, wie auch in die Unterabteilung Singkel des Gouvernements Atjeh eingeführt werden, den folgenden Zollsätzen, sofern nicht ausdrücklich Zöllfreiheit vorgesehen ist:

Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz
21	Filme (Rollbilder)	12 % v. W.
aus Instrumente, mathematische, physikalische,		
41	optische	frei
72	Photographiervorrichtungen und Teile davon, sowie photographischer Bedarf (Photograph. Papier)	12 % v. W.
113	Alle anderen Waren, nicht besonders genannt	6 % v. W.

### Bezugsquellen-Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Photogr. Industrie“, Berlin SW 19, erbeten.  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 3035. Wer ist Hersteller der „Varesko“-Röntgenfilme?

Nr. 3065. Wer ist Fabrikant von „Spektresol“-Birnen?

Nr. 3120. Wer fabriziert Abschwächer-Paste für Negative?

# Eisenberger

# „Flavachrom“

die ideale, farbenempfindliche Platte ohne Gelbscheibe zu verwenden!

Eisenberger Trockenplattenfabrik Otto Kirschten  
Eisenberg 1 in Thür.

# Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die Trockenplattenfabrik **Kranseder & Cie., Akt.-Ges., München**, bringt unter dem Namen **Kranz-Ultra** eine neue **Porträtplatte** auf den Markt. Jahrelange praktische Erfahrungen, verbunden mit fortgesetzter Arbeit an der Verbesserung des Fabrikats haben ein Produkt geschaffen, das sich unbedingt Geltung im in- und ausländischen Handel verschaffen wird. Die von Fachmännern erreichten Resultate haben zu glänzendsten Beurteilungen der neuen **Kranz Ultra** geführt. Zur Einführung liefert die Fabrik ein Postkollil zum Ausnahmepreis von 12,60 M franko inkl. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, und ist ein Versuch angelegentlichst zu empfehlen.

**Deutsche Photographische Gesellschaft E. V., Berlin.** Der neue **Tetenal-Entwickler** bildete in der letzten Versammlung der Deutschen Photographischen Gesellschaft e. V., Berlin, den Gegenstand eines interessanten Vortrages, den der bekannte Photochemiker Herr Dr. Wilhelm Triepel hielt. An photographischen Entwicklern ist ja kein Mangel. Wenn deshalb ein neues Entwicklerpräparat auf den Markt kommt, das autoritativ zum Gegenstand fachwissenschaftlicher Besprechungen gemacht wird, so kann ein solcher Entwickler nur dann Eingang in die Praxis finden, wenn er auch wirklich ein neues Hilfsmittel darstellt. Das aber ist bei dem **Tetenal-Ausgleichsentwickler** der Fall, denn der erfolgreich durchgeführte Grundgedanke bei der Schaffung des **Tetenal-Ausgleichsentwicklers** war, einen Oberflächenentwickler zu schaffen, der unter gleichzeitiger Gerbung der Schicht das bei der Reduktion des Bromsilbers bzw. der Silberhaloide entstehende metallische Silber zunächst in kolloidaler Form ausscheidet. Bei der automatisch erfolgenden Ausflockung scheidet sich das metallische Silber dann in außergewöhnlich feiner Form ab, so daß die höchsten Lichter bezw. die dichtesten Stellen des Negativs transparent bleiben. Die außerordentliche Feinheit des Silberkornes kann vielleicht für Mikrophotographien von Bedeutung sein, für die sonstige Praxis stört bekanntlich die normale Silberkorngröße nicht. Auf die Feinheit des Silberkornes ist aber wohl die außergewöhnlich große Plastik der mit **Ausgleichsentwickler** hergestellten Bilder zurückzuführen, außerdem beruht auf ihr die bräunliche Färbung, die sich bei Bildern auf Entwicklungspapier, Vergrößerungen und Diapositiven angenehm bemerkbar macht. Der **Tetenal-Ausgleichsentwickler** will kein

Universalentwickler sein, sondern ein Spezialentwickler und ist überall da am Platze, wo es sich um die Ueberwindung sehr großer Lichtkontraste handelt, insbesondere also bei Gegenlichtaufnahmen jeder Art, Aufnahmen einseitig beleuchteter Interieurs, technische Aufnahmen aller Art und den sogenannten Nachtaufnahmen. **Rapidentwickler** holen bei gleicher Belichtungszeit mehr heraus als der **Tetenal-Ausgleichsentwickler**. Dieser erfordert reichlichere Belichtung, mindestens halbmal soviel wie z. B. **Metol-Hydrochinon**, zweckmäßig belichtet man aber noch länger. Nach oben ist der Spielraum in der Belichtung sehr groß. Es ist eine vielfache Ueberbelichtung ohne Schaden möglich und in der Praxis empfiehlt es sich daher, auf die tiefsten Schatten zu exponieren, unbekümmert um die Lichter, deren Feinheiten trotzdem erhalten bleiben. Die Entwicklung verläuft langsam und ist gut zu überwachen. Nach der etwa achtfachen Zeit, die bis zum Erscheinen der ersten Lichter vergeht, kann die Platte als genügend durchentwickelt angesprochen werden. Sie erscheint zunächst etwas dicht, geht aber beim Fixieren entsprechend zurück. Da bis zum Erscheinen der höchsten Lichter meist etwa eine Minute verstreicht, so muß mit einer Gesamtentwicklungsdauer von etwa 8 bis 10 Min. gerechnet werden. Diese Angaben beziehen sich auf eine Entwicklungstemperatur von etwa 20° C. Eine niedrigere Temperatur verlängert, wie stets, die Entwicklungsdauer, eine höhere verkürzt sie, ohne daß eine Gefährdung der Schicht zu befürchten ist, die gleichzeitig, wie erwähnt, gegerbt wird. Nicht nur beim Negativprozeß zeigt sich die Ueberlegenheit des **Tetenal-Ausgleichsentwicklers**, er gestattet auch von gegebenen zu kontrastreichen Negativen die Herstellung harmonischer Positive und Diapositive, so daß er für die Herstellung von Diapositivfilmen in der Kinematographie umso geeigneter erscheint, als bei seiner Verwendung gleichzeitig ein angenehmer brauner Farbton und eine außergewöhnliche Plastik entsteht.

F. H.

Unter den jüngeren photographischen Fabriken bildet das **Itagee-Kamerawerk, Steenbergen & Co., Dresden-Striesen**, ein Unternehmen, das sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem der führenden Großbetriebe entwickelt hat. Sicherlich haben der gute Ruf und die vielen trefflichen Konstruktionen auf dem Gebiete des Kamerabaues sowohl als wie in der Fabrikation von Vergrößerungsapparaten viel zu dieser raschen Entwicklung beigetragen. Eine große Rolle spielt indessen auch die geschickte und großzügige Propaganda, die diese Firma überall betreibt. Gerade wieder jetzt bei dem nahenden Weihnachtsgeschäft finden wir ganzseitige



## „LUMARTO“

das ideale Gaslichtpapier in 4 Härtestufen  
Feinkorn „Velvet“, blauschwarzer Ton, satte Tiefen

## „RANO“

das hochempfindliche Papier für Vergrößerungen  
bei gelbem Licht zu entwickeln.

## „RANARTO“

Sammetganz-Oberfläche Velvet,  
größter Spielraum im Negativcharakter

**LEONAR-WERKE WANDSBEK**

Inserate über die Ihagee-Patent-Klappreflex in ersten deutschen illustrierten Zeitschriften. Es ist sicherlich sehr anzuerkennen, wenn in dieser Weise seitens der Industrie für die photographischen Artikel Propaganda gemacht wird, und die Lichtbildnerei wird dadurch manche neue Freunde gewinnen. Den einzelnen Händlern ist es durch die großen Spesen heute nicht möglich, eine großzügige Propaganda zu betreiben. Auch hierfür hat das Ihagee-Kamerawerk vorgesorgt, indem es von seinen bekannten Spezialitäten, wie Klappreflex, Lumimax-Vergrößerungsapparate, Ihagee-Vorsatzlinsensätze, Paffapparate usw., jedes beliebige Quantum von Projekten seinen Kunden unberechnet zur Verfügung stellt.

Die „Leonar-Mitteilungen“ (Novemberrnummer) bringen das Ergebnis des Sommerwettbewerbs. Der Wettbewerb „A“ ist sehr fleißig besichtigt worden, und zwar zeigten sich unter den Arbeiten vielfach so gute Sachen, daß das Preisgericht 13 Einsender mit einem Preise belohnen konnte. Die Teilnehmer am Wettbewerb „B“ mögen nicht sehr erfreut darüber gewesen sein, daß diesmal die vier ersten Preise nicht zur Verteilung kommen konnten. Die Einsendungen sind aber so mittelmäßig gewesen, daß sich dem Preisgericht trotz schwerer Bedenken keine andere Lösung bot, als nur die letzten 4 Preise auf Einsendungen zu verteilen, die gleichermaßen technisch und bildmäßig dem gestellten Thema wenigstens einigermaßen gerecht geworden waren. Professor Mente spricht über die „Chemische Retusche auf Kunstlichtpapier“, Hosemärker erzählt „Von der Ordnung“ und Jeneisch „Von der Dunkelkammer des Amateurs“. Die Novemberrnummer bringt gleichzeitig die Vorankündigung des neuen Leonar-Winterheftes, das Mitte Dezember fertig sein soll und der Inhaltsangabe nach wieder recht gut zu werden verspricht.

### Bezugsquellen - Anfragen.

Antworten an die Geschäftsstelle der „Photogr. Industrie“, Berlin SW 19, erbeten.  
(Porto für die Weitergabe ist beizufügen.)

#### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 3065. Wer ist Fabrikant von „Spektresol“-Birnen?
- Nr. 3120. Wer fabriziert Abschwächer - Paste für Negative?
- Nr. 3128. Wer ist Fabrikant von „Isokol“?

## Steuerrecht und Steuerrechtspraxis.

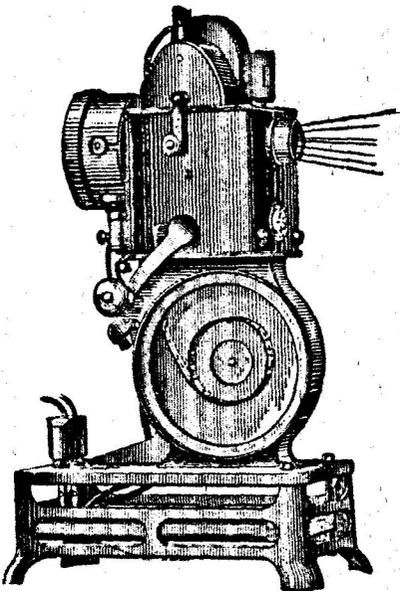
### Neue Grundsätze für die Steuerstundung.

Dr. Br. Nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 10. Oktober kommt für die Lohnsteuer (Steuerabzug vom Arbeitslohn) eine Stundung grundsätzlich nicht in Frage, Rückstände an Lohnsteuer sollen, soweit nicht ganz außergewöhnliche Verhältnisse zu einer Stundung auf wenige Tage zwingen, alsbald nach ihrer Fälligkeit beigetrieben werden. Dasselbe gilt für die Umsatzsteuer.

Bezüglich der übrigen Steuern ist in dem Erlaß wörtlich folgendes gesagt:

Bei der Einkommensteuer (mit Ausnahme der Lohnsteuer), bei der Körperschaftssteuer und bei der Vermögenssteuer kommt es nach dem Erlaß für die Fragen, ob Stundung zu bewilligen ist, wie hoch der Zinssatz zu bemessen ist, ob auf Sicherheitsleistung bestanden werden muß, ob die Stundung sich auf den gesamten Steuerbetrag oder nur auf einen Teil zu erstrecken hat und für wie lange die Stundung zu bewilligen ist, in erster Linie auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles an; insbesondere ist bei Bemessung der Höhe der Stundungszinsen der wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen Rechnung zu tragen. Alle in Betracht kommenden Verhältnisse sind mit Verständnis für die heutige wirtschaftliche Gesamtlage zu prüfen. Andererseits ist unbedingt daran festzuhalten, daß sich niemand seinen Steuerpflichten entziehen darf. Soweit die allgemeinen Voraussetzungen für die Bewilligung steuerlicher Erleichterungen gegeben sind, wird den Finanzbehörden der Entschluß, Stundung zu bewilligen, dann erleichtert werden, wenn durch Verhandlungen zwischen der Finanzbehörde und dem Steuerpflichtigen ein Plan darüber aufgestellt wird, in welcher Weise, insbesondere in welchen Raten der Steuerpflichtige seine Steuerrückstände abtragen wird. Bei der Bemessung von Stundungsfrist ist darauf Rücksicht zu nehmen, wann der Steuerpflichtige voraussichtlich in der Lage sein wird, die gestundeten Beträge abzudecken, hierbei kommt es vor allem darauf an, bis zu welchen Zeitpunkten der Steuerpflichtige mit Einnahmen (insbesondere mit Einnahmen aus dem Verkauf seiner Waren und Erzeugnisse) zu rechnen hat.

Bereits in einem früheren Erlaß vom 15. Juli 1924 hatte der Reichsfinanzminister darauf hingewiesen, daß Stundung bei den letztgenannten Steuern insbesondere dann erfolgen soll, wenn glaubhaft gemacht wird, daß „die zur Begleichung der Steuern erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht werden können, und daß die



# Der Schlager des Wintergeschäfts!

## Pathé - Kinlein

Das Wunder der Kino-Technik!  
Der ideale Heim-Kino!

Nicht größer als eine Schreibtischlampe! Stets gebrauchsfertig! Absolut feuersicher mit Spezial-Spiegel-Röhrenlampe, helle Bilder bis 1 m Breite.  
Kinderleicht zu handhaben!

Riesen-Auswahl guter, billiger Filme!

Händler erhalten üblichen Rabatt und hohe Umsatzprämie.  
Prospekte, Preislisten und Wiederverkaufs-Bedingungen durch:

## Pathé-Kleinkino-Vertrieb Düsseldorf 12

Untervertreter in jedem Vertreter-Bezirk werden nachgewiesen.

Kompl. Apparat

110 Volt 115,— Mk.

220 „ 122,50 „

||||

Filmrolle 2,50 Mk.

||||

LUMIMAX XAMIMU



## DER LUMIMAX

OHNE KONDENSOR OHNE LICHT-  
VERZEHRENDE MILCHGLASSCHEIBE

LIEFERT NACH GLASNEGATIVEN

ODER PAPIERBILDERN VERGRÖS-

SERLUNGEN VON HARMONISCHER

ABSTUFUNG WELCHE DIREKTEN

AUFNAHMEN GLEICHEN

TAUSENDE IM GEBRAUCH  
PROSPEKT AUF VERLANGEN

*Thagee*

KAMERAWERK STEENBERGEN u. Co

DRESDEN-STRIESEN

47

H. v. OPHEMERT

# Fragekasten.

## Rückwirkung der Aufwertung.

**Anfrage:** Absatz 2 des neuen Aufwertungsgesetzes „Rückwirkung“ enthält im § 15 folgende Bestimmung: „Die Aufwertung kraft Rückwirkung findet nicht statt, soweit sie, ganz oder zum Teil, 1. für den Eigentümer des belasteten Grundstücks oder für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche Vermögensverluste . . . eine unbillige Härte bedeuten würde, oder 3. . . . weil er nachweislich durch Kündigung des Gläubigers gezwungen würde, Vermögensgegenstände weit unter dem wirklichen Wert zu veräußern, um die Hypothekenschuld zurückzahlen zu können.“ Es wäre also möglich, daß die Wiedereintragung einer gelöschten Hypothek, wenn die angeführten Verhältnisse gegeben sind, nicht erfolgt.

**Antwort:** Wenn der Anfragende sich auf die erwähnten gesetzlichen Vorschriften bezieht, so muß er das Vorliegen in seinem Fall durch bestimmte Tatsachen, die unter Beweis zu stellen sind, darlegen und erhärten, auch muß er nähere Angaben über die Vermögensverhältnisse des Vertragsgegners machen. Nur ein ganz zwingender Tatbestand wird die Aufwertungsstelle veranlassen können, die Rückwirkungsbestimmungen, die zum Schutze des Hypothekengläubigers erlassen sind, außer Kraft zu setzen.

Dr. St.

## Eintragung von Umstellungsbeschlüssen bei Gesellschaften m. b. H. ins Handelsregister.

**Anfrage:** Ich erhielt vom Amtsgericht die Aufforderung, die Umstellung meiner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Geschäftsführer ich bin, bis zum 15. Dezember 1925 vorzunehmen und zum Handelsregister anzumelden, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 100 Reichsmark. Ich erinnere mich aus Ende 1923, daß ein Gesetz veröffentlicht

worden war, wonach die Umstellung bei Gesellschaften m. b. H. auf mindestens 500 Goldmark zu erfolgen habe, aber erst bis Ende 1926. Wenn es bis dahin nicht geschehen sei, dann erfolge die Löschung von Amts wegen. Wir sind noch nicht so weit zur Umstellung. Wie haben wir uns dem Amtsgericht gegenüber zu verhalten?

**Antwort:** Der Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist nach § 4 des G. m. b. H.-Gesetzes zwar verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres eine Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr aufzustellen. Betreffs der Umstellungsbeschlüsse nach der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 ist jedoch eine bestimmte Zeit nicht vorgesehen, innerhalb deren die Umstellung durch die Gesellschaft beschlossen werden muß. Es ist lediglich bestimmt, daß innerhalb von 6 Monaten, nachdem die Gesellschafterversammlung den Umstellungsbeschluß gefaßt hat, dieser dem Gericht angemeldet werden muß. Eine Befugnis des Gerichtes, die Anmeldung der Umstellung durch Ordnungsstrafen zu erzwingen, ist nicht vorgesehen. Es wird daher auch in der Rechtsliteratur meistens angenommen, daß eine solche Befugnis des Gerichtes nicht besteht. Das Gericht hat lediglich die Möglichkeit, falls die Anmeldung nicht in der gesetzlichen Frist erfolgt, der Gesellschaft eine angemessene Frist unter Androhung der Nichtigkeit zu bestimmen. Bleibt die Frist dann ergebnislos, so kann das Gericht auch die Nichtigkeit zur Eintragung bringen (vergl. § 16 der vorgenannten Verordnung). Hiermit gilt die Gesellschaft als aufgelöst.

Dr. St.

## Rückporto bei Anfragen.

Bei allen Anfragen an die Geschäftsstelle oder Redaktion ist unbedingt Rückporto beizufügen. Andernfalls kann briefliche Beantwortung nicht erfolgen, sondern nur Auskunft im Briefkasten oder Fragekasten.

### So urteilen Photohändler:

#### Die Firma B. G., Prag, schreibt:

Die von Ihnen im Herbst v. J. bezogenen Ihagee-Sätze habe bereits verkauft und volle Zufriedenheit der Kaufenden damit gewonnen . . .

#### Die Firma R. H. & Co., Dresden, schreibt:

Mit Heutigem nehmen wir Veranlassung, Ihnen unsere Zufriedenheit mit Ihrem Ihagee-Satz auszusprechen. Unsere Kunden sind des Lobes voll über die vorzügliche Verwendbarkeit des Instrumentes. Innerhalb ganz kurzer Zeit ging uns eine größere Anzahl freiwilliger Anerkennungsschreiben zu, die uns bestätigen, daß die Erwartungen der Kunden zum Teil noch übertroffen worden sind. Gleichzeitig bestellen wir zur baldmöglichsten Lieferung weitere . . .

#### Die Firma Photohaus Chr. T., Wiesbaden, schreibt:

Ihr Ihagee-Satz findet Anklang. Sie können denselben doch wohl fortgesetzt liefern? Wenn ich denselben in meiner Liste aufgenommen haben werde, die demnächst in Druck geht, wird die Nachfrage jedenfalls wesentlich größer, denn bisher hatte ich ja noch keinerlei Reklamematerial und trotzdem in vier Wochen schon zirka zwei Dutzend verkauft . . .

#### Die Firma C. L. Nachf., Karlsruhe, schreibt:

Senden Sie mir von den bestellten Ihagee-Sätzen 31 mm wenigstens einen Teil postwendend zu, da die Leute mir fast das Haus einlaufen . . .

## Ein optisches Wunder der Ihagee-Satz

macht jede Kamera zum Universalinstrument. Er besteht aus dem Vorsatzlinsenhalter und 4 Vorsatzlinsen für Weitwinkel-, Porträt-, Reprodukt.- u. Tele-Aufnahmen.

Tausende im Gebrauch  
Senderprospekt auf Verlangen



### So urteilen

#### Amateure:

#### Herr H. B. in Köln, schreibt:

Als Mitglied eines ersten hiesigen Amateur-Lichtbildner-Klubs beehre ich mich, Ihnen erg. mitzuteilen, daß wir eingehende Versuche mit Ihrem Ihagee-Satz - ein optisches Wunder - angestellt und besonders ich selbst diesen Satz als ganz ausgezeichnet und überraschend, ja sogar bei Fächteuten verblüffend wirkend, befunden habe. Bei Anwendung dieses Objektivsatzes bin ich noch zu dem erfreulichen Resultat gelangt, daß die Teielinse ganz besonders vorteilhaft in Vereinigung mit der Einzellinse eines guten Doppelobjektivs verwendbar ist . . .

#### Herr E. S., St. Blasien, schreibt:

Ich habe mich an den Gebrauch der Ihageelinsen so gewöhnt, daß ich mich ohne dieselben recht unbehaglich fühle . . .

#### Herr R. B., Kino-Aufnahme-Operateur, Berlin, schreibt:

Teile Ihnen mit, daß ich mit dem von Ihnen übersandten Ihagee-Satz tadellos gearbeitet habe. Auch in Verbindung mit erstklassigen Objektivs, wie mit Zeiß-Tessar, an Aufnahme Kinos, liefert die Teielinse gute Bilder. Werde nicht verfehlen, im Kreise meiner Kollegen auf die Preiswürdigkeit und Güte des Ihagee-Satzes hinzuweisen . . .

Nur echt mit



Ihagee-Fabrikmarke



Dresden-Sulzen 47

Braun, Fogas-Rapid und Extrahart, Satrap-Bromsilber-, Rapidobrom- und Brombilddruckpapiere aufgeführt. Eine Spezialität besonders für die Zwecke der künstlerischen Photographie bilden die Photopapiere Dührkoop Matt und Satravüre. Auch das selbsttönende Satrapid Celloidpapier und Satrap-Metallon-Papier verdienen an dieser Stelle Erwähnung. Eine weitere Spezialität stellen weiter die Satrap-Photochemikalien, wie die Satrap-Entwickler, die sowohl in Lösungen als auch in Patronen geliefert werden, dar. Auch auf die bekannten Assurfarben der Firma sei hingewiesen. — Eine zweite Preisliste ist speziell für den Fachphotographenbedarf bestimmt. In dieser Liste wird das gleiche Material wie in der Amateurliste angeboten, sowie diejenigen Artikel, die sich besonders für den Fachphotographen eignen. Auch sind darin die für die Fachphotographen besonders aufgestellten Preise enthalten. Beide Preiskataloge werden auf Anforderung von der Firma kostenlos versandt.

Die Mentor-Kamera-Fabrik Goltz & Breutmann, Dresden-A. 10, Pillnitzer Straße 49, versendet soeben ihre Mentor-Kamera-Liste Nr. 30 mit den ab 1. Dezember 1925 gültigen Preisen. Der neue Katalog ist außerordentlich wirksam aufgemacht, indem das Titelblatt eine mit einer Mentor-Kamera aufgenommene, selten gutgelungene Sportaufnahme, einen Springer darstellend, in vollendeter photographischer Wiedergabe zeigt. In dem Katalog selbst wird die Mentor-Kamera, ihre Ausstattung, besonders auch der verdeckt aufziehbare Mentor-Rolloverschluss eingehend behandelt. Ferner werden die beiden bewährten Modelle, die Mentor-Klapp-Reflex, rechteckig für Querformat, und die Mentor-Klapp-Reflex, quadratisch, angeboten. Besondere Beachtung verdient die quadratische Mentor-Klapp-Reflex, die mit drehbarem Kassettenrahmen für Hoch- und Querformat, verdeckt aufziehbarem Rolloverschluss, bequem auswechselbarem Objektivgehäuse mit Klappe bzw. Sonnenblende ausgestattet ist. Diese Kamera gehört ohne Zweifel zu den besten, kleinsten quadratischen Klapp-Reflex-Kameramodellen des Marktes. Das Modell 1925 dieser Kamera ist zusammengedrängter gebaut als die bisherigen schmalen Klapp-Reflex-Kameras. Sie wird mit lichtstarker Optik von F : 4,5 bis F : 2,7 geliefert. Weiter werden in der Liste beschrieben die rechteckige Mentor-Spiegel-Reflexkamera für Querformat sowie die quadratische Mentor-Spiegel-Reflexkamera mit drehbarem Kassettenrahmen für Hoch- und Querformat. Bemerkenswert sei noch, daß die quadratische Mentor-Spiegel-Reflexkamera auch als Atelier-Reflex 13x18 cm

mit Zeiss-Tessar 4,5/25 cm geliefert wird. Endlich ist noch die Klapp-Kamera „Mentor II“ zu erwähnen, die mit verdeckt aufziehbarem Rollo-Verschluss und ebenfalls mit lichtstarker Optik bis zu F : 2,7 ausgestattet wird. Wir empfehlen den Photohändlern, sich diese drucktechnisch hervorragende und reklamewirksame Preisliste von der genannten Firma einzufordern.

Das Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A., versendet soeben eine sehr praktische und zeitgemäße Preisliste in Form eines besonderen Weihnachtsprospekts unter dem Titel „Weihnachtsfreude“. In diesem Prospekt wird im angenehmen Unterhaltungston auf die Weihnachtsfreude und die Freude am Schenken hingewiesen, wobei die verschiedenen Apparatypen der Firma, die neben einigen künstlerischen Aufnahmen mit abgebildet sind, aufgeführt sind. Dabei wird auch die Preislage der einzelnen Apparate, ihre Leistungsfähigkeit, Ausstattung usw. geschildert. Neben den Kameras wird auch auf die übrigen Artikel der Firma, wie die Lumimax-Vergrößerungs-Apparate, Ihagee-Vorsatzlinsen, Simplex-Lumimax-Apparate hingewiesen. Der neue Prospekt eignet sich besonders zur Verteilung an solche Kunden, die sich vor der Anschaffung einer Kamera über die Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit der einzelnen Modelle orientieren wollen.

Vom Ausland.

rg. Ein neues Gesellschaftsspiel mit Amateuraufnahmen, das aus England stammt, fand in Schweden Eingang. Solche oder alte Familienporträts werden nach einem verwickelten Plan in zahlreiche unregelmäßige Stückchen geschnitten und das „puzzle“ besteht dann darin, sie wieder zusammenzusetzen. Die Handlung in photographischen Artikeln Benno Beckmann (Bennos Fotomagasin) in Stockholm, Drottningg. 15, übernimmt die Herstellung solcher Legespiele nach eingelieferten Photographien.

rg. Der Film im Dienste der Polizei. Monterossis Bureau in Kopenhagen, Annoncenexpedition und Herstellung von Reklamefilmen, hat nach Anweisung von Polizeiinspektor Volquartz ein System ausgearbeitet, wonach die Firma mit größter Schnelligkeit Polizeifilme für Nachsuchen von Verbrechern usw. herstellen kann.

★ „BOEHM“ ★

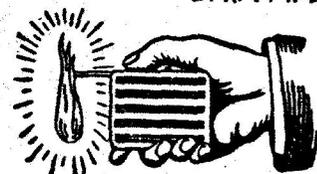
Boehm's „Sonne in der Westentasche“

D. R. P. W 1



Gewicht ca. 85 gr, 9x6,5 cm

Ihre Kunden können kinderleicht mit ihr für 3 Pfennig die entzückendsten Aufnahmen rauchfrei, gefahrlos, ohne Schlagschatten, ohne aufgerissene oder gar geschlossene Augen, machen.



Gewicht ca. 85 gr, 9x6,5 cm.

Dies ist der richtige Weihnachtsschlager, den Sie brauchen!

Die schönste, hervorragendste Reklame steht zu Ihrer Verfügung!

Boehm's „Sonne in der Westentasche“	ausreichend für über 100 Aufnahm.	Mk. 3,50	Boehm's Doppelsonne	ausreichend für über 100 Aufnahm.	Mk. 4,50
„ Magnesium-Folien-Ersatzrolle		„ 2,-	„ Magn.-Folien-Doppellersatzrolle		„ 2,50